Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 37 (1986)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen = Communications = Segnalazioni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Willkommensgruss

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte weilt am 24. und 25. Mai 1986 zur Jahresversammlung in Schaffhausen. Ich heisse Mitglieder und Gäste im Namen der Stadt herzlich willkommen.

Wem Kunstgeschichte gefällt, dem wird auch Schaffhausen gefallen. Wir Schaffhauser sind stolz auf unsere schöne, alte Stadt, die uns sehr am Herzen liegt. Wir hoffen, dass Sie das beim Gang durch die alten Gassen spüren.

Als das Modewort von der autogerechten Stadt aufkam, haben wir uns Gedanken zur Nutzungsordnung der Altstadt gemacht. Wir haben früh Fussgängerzonen realisiert, dabei aber die Schaffung von Parkplätzen, ausgehend von den Nutzungskonzepten, vorangetrieben. Die Grösse der vorgesehenen Parkhäuser haben wir auf die Leistungsfähigkeit der Zubringer abgestimmt. Auf Bauschäden, die uns namentlich bei der Münsterturmrestaurierung auffielen, haben wir mit früher Einführung der Ölbrennerkontrolle reagiert. Daneben haben wir in der Altstadt die Gasheizungen gefördert. Normalerweise bringt man diese Dinge nicht mit der Kunstgeschichte in Verbindung. Die Zeichen der Zeit zwingen uns aber dazu.

Ich wünsche Ihnen anregende Gespräche und frohe Stunden in Schaffhausen.

Dr. Felix Schwank, Stadtpräsident

Foto: GWV

Einladung zur 106. Jahresversammlung

Vorstand und Sekretariat freuen sich, Sie und Ihre Familie zur 106. Jahresversammlung vom *24. und 25. Mai* nach Schaffhausen einladen zu dürfen. Erstmals seit 1970 tagt die GSK wieder in der Munotstadt. Eine Teilnahme dürfte sich auch deshalb lohnen, weil seit unserer letzten Tagung eine ganze Reihe wichtiger Gebäude restauriert worden sind. Andere Sehenswürdigkeiten sind hinzugekommen, wie beispielsweise die Hallen für neue Kunst, welche bereits ein internationales Ansehen geniessen (vgl. S. 236).

Die Generalversammlung findet am Samstagnachmittag, 24. Mai, um 14 Uhr im Stadttheater statt. Der Schaffhauser Staatsarchivar, Dr. Hans Lieb, wird direkt anschliessend einen Vortrag zum Thema «Schaffhauser Wallfahrten des Mittelalters» halten und so die Verbindung zum vielfältigen Programm der Stadtführungen vom Samstag und der Exkursionen vom Sonntag herstellen. Ein kurzes Orgelrezital versammelt sodann alle Teilnehmer im Münster zu Allerheiligen. Münsterorganist Dr. Theodor Käser wird Werke von Buxtehude, de Clérambault und Bach spielen. Es folgen die Stadtführungen im näheren und weiteren Bereich des Münsters, inklusive die Besichtigung des Museums Allerheiligen, des Munot und weiter Teile der Schaffhauser Altstadt.

Für den Sonntag halten wir ein reichhaltiges Exkursionsprogramm in Stadt und Kanton Schaffhausen sowie in die nördlichen Teile der Kantone Thurgau und Zürich bereit. Drei eintägige sowie zwei zweitägige Exkursionen (Sonntag *und* Montag) bieten Gelegenheit, wichtigen Baudenkmälern und Ensembles des süddeutschen Raumes zu begegnen. Aus dem Angebot seien folgende Stationen herausgegriffen: Alpirsbach, Bad Schussenried, Bebenhausen, Birnau, Engen, Obermarchtal, Ochsenhausen, St. Blasien, Salem, Steinhausen, Überlingen und Zwiefalten. Und selbst den Freunden beschaulicher Wanderungen hat unser Programm etwas zu bieten...

Für alle weiteren Angaben siehe S. 222–234 dieses Heftes.

Invitation à la 106e Assemblée générale

Le comité et le secrétariat ont le plaisir de vous inviter à assister, avec votre famille, à la 106e Assemblée générale, qui se tiendra à Schaffhouse les *24 et 25 mai.* Votre participation sera d'autant récompensée que, depuis notre dernière session dans cette ville, plusieurs édifices importants ont été restaurés. Il y a de nouveaux objets intéressants à voir: par exemple les Halles pour l'Art contemporain, qui jouissent déjà d'une réputation internationale (voir p. 236).

L'Assemblée générale est convoquée à 14 h 00, le samedi 24 mai, au Théâtre municipal. Tout de suite après, M. Hans Lieb, archiviste de l'Etat de Schaffhouse, prononcera une conférence sur le thème «Schaffhauser Wallfahrten des Mittelalters», assurant ainsi la transition avec notre vaste programme de visites de la ville, le samedi, et d'excursions, le dimanche. Après la conférence, un bref concert d'orgue réunira tous les participants dans la collégiale de Allerheiligen. L'organiste de la collégiale, M. Theodor Käser, interprétera des œuvres de Buxtehude, de Clérambault et Bach. Ensuite, les visites de la ville vous feront découvrir le voisinage de la collégiale, ainsi que le musée Allerheiligen, le Munot et les autres quartiers de la vieille ville de Schaffhouse.

Pour le dimanche, nous vous proposons un programme varié d'excursions dans la ville et le canton de Schaffhouse, ainsi que dans le nord des cantons de Thurgovie et de Zurich. Trois excursions d'une journée et deux autres de deux jours (dimanche *et* lundi) vous offrent la possibilité de visiter monuments et ensembles importants de l'Allemagne du Sud. Nous vous proposons, entre autres, les sites suivants: Alpirsbach, Bad Schussenried, Bebenhausen, Birnau, Engen, Obermarchtal, Ochsenhausen, St. Blasien, Salem, Steinhausen, Überlingen et Zwiefalten. Aussi avons nous préparé un programme qui satisfera les amateurs de paisibles promenades...

Pour toute information complémentaire, voir en p. 222–234 de ce cahier. *GWV/AS*

Jahresbeitrag 1986

Der Jahresbeitrag 1986 wurde im Februar erhoben. Wir danken allen Mitgliedern, die den Beitrag bereits einbezahlt haben, recht herzlich. Unsere Buchhaltung ist Ihnen dankbar für eine *Bezahlung mit dem vorgedruckten Einzahlungsschein* – bis spätestens Ende April. Wir werden uns wiederum bemühen, Ihre Treue durch sorgfältige Publikationen und durch eine möglichst effiziente Organisation zu belohnen!

Cotisation pour 1986

Les cotisations pour 1986 ont été perçues en février. Nous remercions tous ceux qui s'en sont acquittés et attendrons les retardaires – jusqu'à fin avril. La comptabilité vous est obligée *de bien vouloir employer* pour cela *les bulletins de versement imprimés.* Nous nous efforcerons de récompenser votre fidélité par des publications soignées et par une organisation efficace!

GWV/AS

Publikationen

Publications

Pubblicazioni

Redaktor/Redaktorin

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) sucht einen Redaktor / eine Redaktorin für die Betreuung der «Schweizerischen Kunstführer» (Teilzeitpensum von 80 Prozent).

Aufgaben: Redaktion, Koordination und Überwachung der «Schweizerischen Kunstführer».

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium im Hauptfach Kunstgeschichte. Deutsche Muttersprache. Französischkenntnisse. Organisatorisches Talent und Geschick im Umgang mit Auftraggebern, Autoren und Druckereien. Realitätssinn. Redaktionserfahrung sowie Kenntnisse des Druckereiwesens sind von Vorteil.

Idealalter: 28–40 Jahre.

Arbeitsort: Bern.

Arbeitsbeginn: 1. Juni 1986, evtl. später.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und dem Vermerk «Redaktor» sind bis *28. April 1986* zu richten an die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Dr. Gian-Willi Vonesch, Pavillonweg 2, 3012 Bern.

Erste Jahresgabe 1984
Premier don annuel 1984
Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich VII
Der Bezirk Winterthur. Südlicher Teil

Der Bezirk Winterthur ist flächenmässig der grösste Bezirk des Kantons Zürich. Die Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Winterthur und ihrer 1922 eingemeindeten Vororte wurden 1952 im Band VI der Kunstdenkmäler des Kantons Zürich publiziert.

Der vorliegende Band VII erfasst und beschreibt die Denkmäler des südlichen Teils des Bezirks, welcher sich vom Oberlauf der Töss bis an die Thur erstreckt und aus zwei topographisch und sozialgeschichtlich durchaus verschiedenen Gebieten besteht.

Die ungefähre Grenze bilden dabei der Mittellauf der Töss, nördlich von Winterthur, die Stadt selber und östlich davon der Lauf der Eulach. Südlich der Stadt liegt das topographisch lebhaft gegliederte Tössbergland, durchschnitten vom mäandernden Flusslauf der Töss, die bis zu ihrer Korrektion 1876 periodisch das Tal überschwemmte. Die Ortschaften in diesem Bereich bestehen aus einer Vielzahl von Weilern und Einzelhofgruppen im Gebirge. Dem Flusslauf entlang entstanden bereits früh industrielle Ensembles der Textilindustrie, die noch heute den Charakter der Dörfer bestimmen (Turbenthal, Zell, Pfungen). In den Mittellagen der Hörnli-Schauenberg-Kette liegen die noch weitgehend bäuerlich gebliebenen Orte Hofstetten und Schlatt und auch das ehemalige Städtchen Elgg hat an diesem Gebiet Anteil, stösst aber zugleich bis über die Eulach gegen Norden vor. Von den sieben im Band behandelten Ortschaften liegt einzig Brütten etwas ausserhalb des sonst geschlossenen Gebietes, da die Stadt Winterthur sich zwischen die Tösstalgemeinden schiebt und der Ort in luftiger Höhe *über* der Töss thront.

Die hier versammelten Gemeinden sind während Jahrhunderten verschiedene Wege gegangen. Die Herrschaftsrechte dieses Gebiets waren sehr komplex, vor allem weil zwei Gerichtsherrschaften – jene von Elgg und Breitenlandenberg-Turbenthal – bis 1797/98 bestanden.

Auf der anderen Seite waren die Siedlungen längs des Mittellaufs der Töss, heute die politischen Gemeinden Turbenthal und Zell, im kulturmorphologischen Sinne bereits seit dem 17. Jh. eigentliche Zentren der textilverarbeitenden Industrie, die im 19. Jh. auch die Ortschaft Pfungen erfasste. Brütten, Schlatt und Hofstetten blieben dagegen bis in unser Jahrhundert noch Bauerndörfer, in denen Gras- und Viehwirtschaft eine wichtige Rolle spielte.

Das Städtchen Elgg, das sein Stadtrecht von

Foto: Kdm ZH

Schloss Elgg. Rittersaal mit Prunkofen der Werkstatt Pfau, 1607.

Foto: Kdm ZH

Zell. Reformierte Kirche. Gruppe der Apostel an der Nordwand, um 1340–1360.

den Österreichern im 14. Jh. empfangen hatte, besass aufgrund seiner Privilegien (Zunftrechte) durch alle Jahrhunderte einen hohen Anteil an Handwerkern (Zinngiesser, im 19. Jh. Kammmacher) und spielte zumindest bis 1798 eine besondere Rolle.

Aufgrund dieses kurzen Überblicks lassen sich auch die *Schwerpunkte* des hier anzuzeigenden Bandes erahnen. Sie liegen auf der einen Seite bei den Gemeinden des mittleren Tössabschnittes – bei Turbenthal und Zell – und auf der anderen beim Städtchen Elgg und seinem interessanten Baubestand.

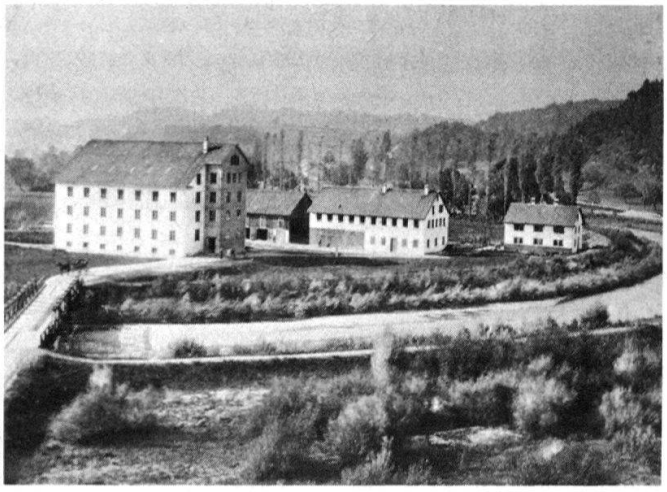


Foto: Kdm ZH

Zell-Schöntal. Industrieensemble des mittleren 19. Jh. mit Fabrik, Arbeiterhaus und Wohnhaus des Unternehmers.

Dabei spielt auch in den industrialisierten Gemeinden nicht einzig die neuere Zeit eine wichtige Rolle (1830–1930), wenn sie auch optisch und in der Darstellung einen angemessenen Platz einnimmt, sondern wesentliche Komplexe «traditioneller» Kunst sind ebenso breit abgehandelt: Erwähnt seien die spätgotische, grosse Landkirche in Turbenthal, einst Grablege der Gerichtsherren auf Breitenlandenberg oder die kleine Dorfkirche in Zell, mit ihrem gotischen Wandgemäldezyklus. Auch die bedeutendsten monumenta deperdita, das Stammschloss der Breitenlandenberger über Turbenthal und das Schloss Pfungen, sind berücksichtigt. – Das Städtchen Elgg hat durch eine Reihe von Bränden im 18. und 19. Jh. wichtige Bauten verloren, die bedeutendste Landkirche des Kantons Zürich mit ihren Deckengemälden (1512–1514) ist jedoch erhalten geblieben. Ebenso bedeutend ist das Schloss Elgg, während Jahrhunderten Sitz der Gerichtsherren von Elgg, ein Amt das von einflussreichen Familien wahrgenommen wurde. Seit dem 18. Jh. als Fideikommiss-Besitz (unveräusserbares Familiengut) geführt, entwikkelte sich die Ausstattung zum eigentlichen

«Familienmuseum» der führenden Stadtzürcher Familie der Werdmüller von Elgg.

Die umfangreichen Forschungen bringen keine spektakulären Neubestimmungen. Der Wert des Inventars soll, wie bereits bei Band III (Bezirke Pfäffikon und Uster) vom gleichen Autor, in einer ausführlich dokumentierten Orts- und Monumentengeschichte liegen. Die Angaben zur Handwerkergeschichte, zur Siedlungsentwicklung und die umfangreichen Forschungen über den «Normalbestand» von Bauten wollen das Kunstdenkmal im Erdreich des Lokalen verankern. Gerade erst vor diesem Hintergrund lässt sich sein Eigengewicht und sein übergeordneter Charakter erkennen. Wie bei Band III wird auch in den beiden Winterthurer Bänden versucht, über die Abbildung etwas vom Reichtum des Baubestandes mitzuteilen. Deshalb sind nicht nur Kunstwerke abgebildet, sondern werden auch «durchschnittliche» bäuerliche Bauten, neben Bauten der Arbeitswelt und des Bürgertums vorgestellt. Eine grössere Anzahl von Karten soll die ortsbaulichen und ortsbildlichen Zusammenhänge aufdecken oder auf den Ensemble-Charakter hinweisen.

Der vorliegende Band ist zusammen mit dem folgenden Band Zürich VIII zusammen zu sehen, der die dreizehn restlichen Landgemeinden des Bezirkes Winterthur umfassen wird und der ebenfalls noch 1986 erscheinen wird.

Hans Martin Gubler

Zweite Jahresgabe 1984
Deuxième don annuel 1984
Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Landschaft III
Der Bezirk Sissach

Der im östlichen Teil des Kantons Basel-Landschaft gelegene Bezirk Sissach umfasst nicht weniger als 29 Gemeinden, die im oberen Ergolztal, in den Seitentälern oder den Anhöhen des Plateaujuras liegen. Einige von ihnen sind allerdings so klein, dass sie andernorts als Weiler angesprochen würden. Am weitesten entfernt von der Stadt Basel, erhielt sich hier die bäuerliche Struktur und damit auch das Dorf, so dass wir hier noch intakte Bauerndörfer vorfinden.

Historisch betrachtet ist dieser Bezirk im wesentlichen aus den beiden Basler Ämtern Homburg und Farnsburg hervorgegangen. Die Herrschaft Homburg ging 1400 vom Bischof an die Stadt Basel über. 1461 kaufte Basel von den Herren von Falkenstein die Herrschaft Farnsburg, die sie im Laufe des 15. und 16. Jh. durch Zukauf weiterer Dörfer vergrösserte. Erst nach der Kantonstrennung von 1833 entstand der Bezirk Sissach in seinem heutigen Umfang mit Sissach als Bezirkshauptort.

Zahlreiche ur- und frühgeschichtliche Funde belegen eine frühe Besiedlung dieses Gebiets. Dies gilt namentlich für die Höhensiedlungen und Refugien im Raume Sissach auf der Sissacherfluh, auf dem Burgenrain und auf dem Bischofstein. Wie die in Sissach in der Kirche bei Ausgrabungen zutage geförderten Adelsgräber aus dem 7. Jh. zeigen, war dieser Ort ein bedeutendes Zentrum und deshalb Hauptort des Sisgaus. Schon in prähistorischer Zeit bestanden von Sissach aus die Juraübergänge bei der Schafmatt und über den Unteren Hauenstein. Die Römer benutzten nicht nur diese Übergänge, sondern errichteten in der Nähe der Stadt Augusta Raurica in den Tälern und auf den Anhöhen des Juras ihre Gutshöfe, deren Hypokaustanlagen und Wandmalereien einen gewissen Wohlstand bezeugen. Die nach Abzug der Römer eindringenden Alemannen schufen die Grundlage für das heutige Siedlungsnetz. Die fränkische Herrschaft brachte die Christianisierung und die Dreifelderwirtschaft. In karolingischer Zeit zerfiel der alte Augstgau in einen Frick- und einen Sisgau, und aus dem Sisgau entwikkelte sich im Mittelalter die Landgrafschaft Sisgau, die spätestens seit dem 11. Jh. bestand.

Mit der Landnahme und der Rodung entstanden die ersten befestigten Adelssitze, darunter der berühmte Zunzger Büchel, eine Burgmotte aus dem 9.–11. Jh. Weniger wissen wir über die Burgstellen Altschloss in Zeglingen und Rünenberg, dagegen ist die Ödenburg bei Wenslingen ausgegraben. Aus dem 13. Jh. stammen die Burgruinen Bischofstein und Scheidegg und wohl auch die bisher nicht lokalisierbaren Weiherhäuser von Sissach und Gelterkinden. Nur die Homburg aus dem 13. und die Farnsburg aus dem 14. Jh. überlebten als Landvogteischlösser der Basler das Mittelalter und sind heute noch als imposante Ruinen sehenswert.

Die Steigerung des kirchlichen Lebens im Mittelalter führte dazu, dass gegen Ende des 15. Jh. nahezu jedes Dorf eine Kirche oder Kapelle besass. Wie die Wandbilder der Kirche Ormalingen aus dem 14. Jh. und jene der Kirchen Oltingen und Gelterkinden aus dem 15. Jh. sowie die leider verkauften Glasgemälde der Kirche Läufelfingen zeigen, waren auch bescheidene Landkirchen reich ausgestattet. Den Höhepunkt dieser Entwicklung markiert kurz vor der Einführung der Reformation die 1525 erbaute spätgotische Kirche von Sissach mit dem Netzgewölbe des Chores und den Flachschnitzereien der Schiffsdecke. Mit der Einführung der Reformation verloren 1529 die Kirchen ihre Ausstattungen, und die Kapellen verschwanden. Erst mit der 1676 errichteten Winkel-

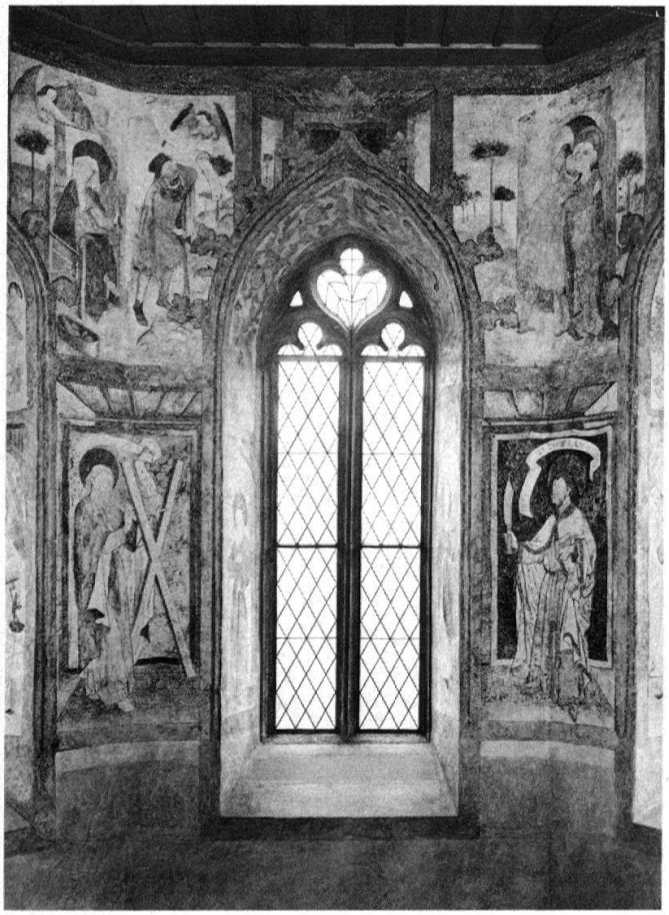


Foto: Kdm BL, Peter Heman, Basel

Spätgotische Wandmalereien im Chor der Kirche Oltingen, um 1470.

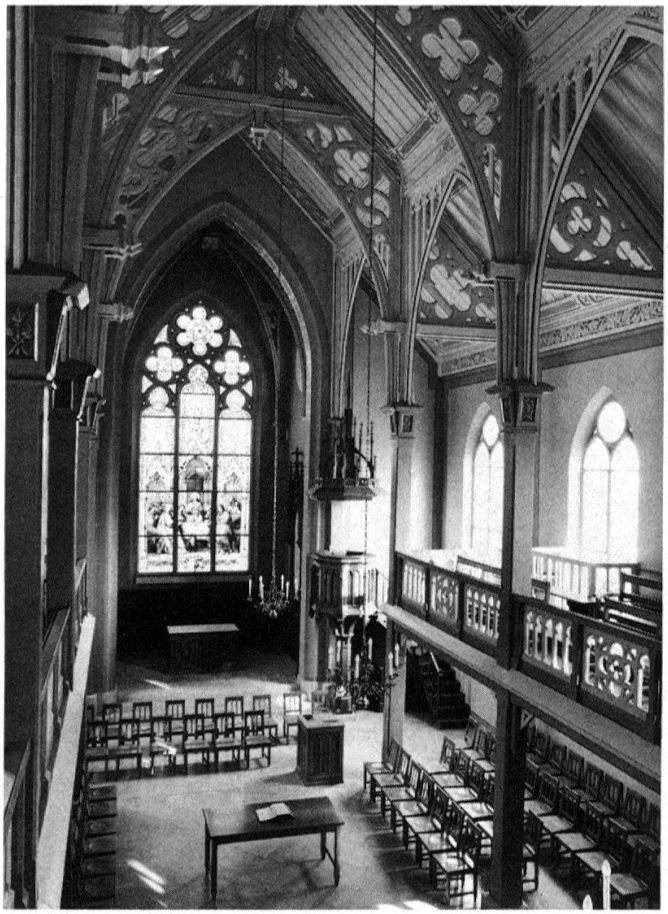


Foto: Kdm BL

Die neugotische Kirche von Kilchberg, erbaut 1867/68 nach Plänen von Paul Reber.

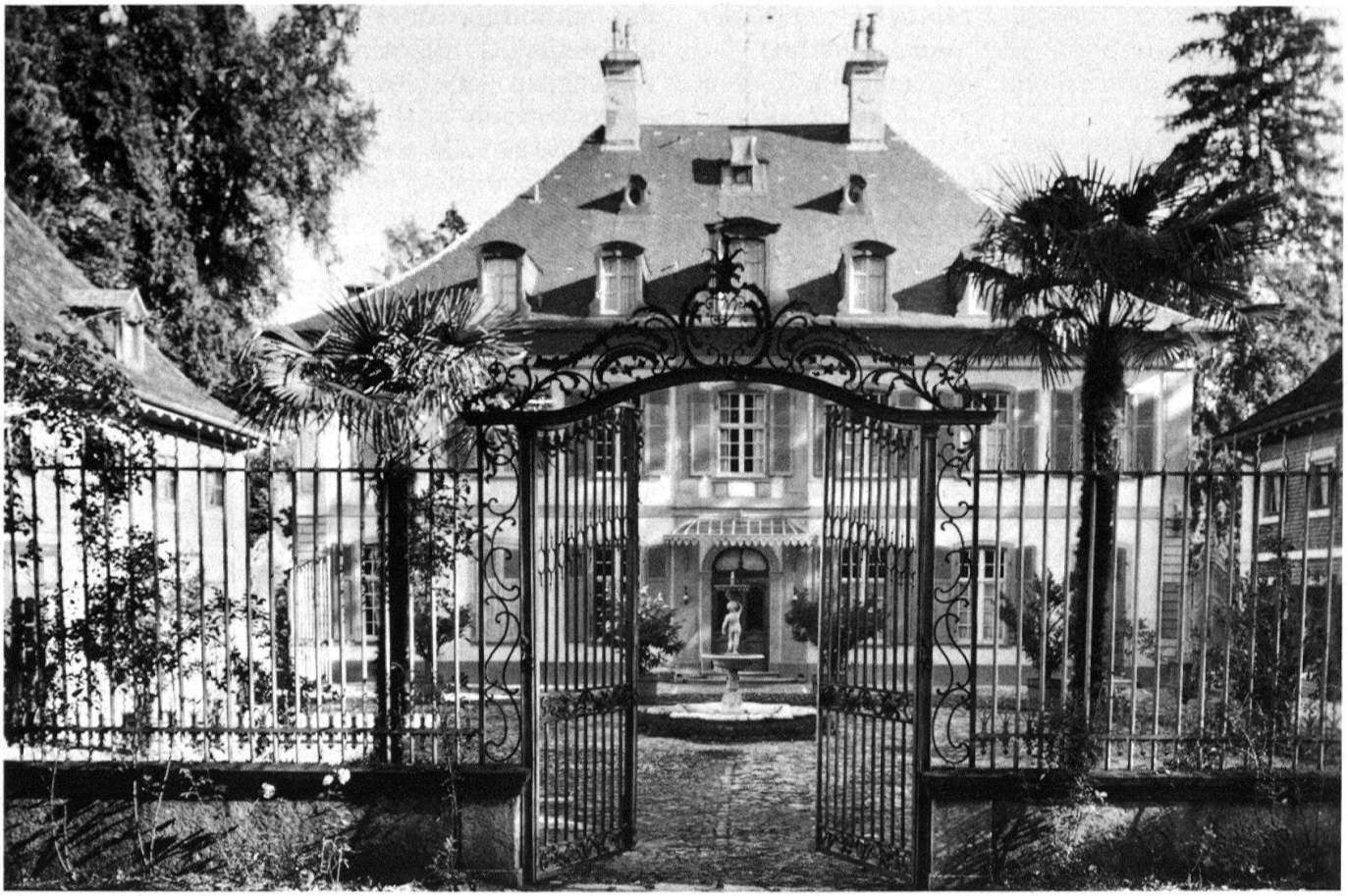


Foto: Kdm BL

Das Schloss Ebenrain bei Sissach, 1774–1776 erbaut nach Plänen von Samuel Werenfels.

hakenkirche von Wintersingen begegnen wir dem ersten reformierten Kirchenbau in dieser Gegend. Diese und die 1867/68 unter dem Einfluss der englichen Gotik nach Plänen von Paul Reber erbaute neugotische Kirche von Kilchberg bilden jede für sich für ihre Zeit ein Unikum. In den grösseren Dörfern ragen über die Bauernhäuser die stattlichen Pfarrhäuser hinaus. Den spätgotischen Typus des 16. Jh. repräsentiert das Pfarrhaus von Oltingen, den Übergang zum Barock zeigt das Pfarrhaus von Wintersingen und den Prototyp der barocken Pfarrhäuser auf der Landschaft vertritt das Pfarrhaus von Ormalingen.

Die Dörfer bestanden bis ins 16. Jh. hinein aus freistehenden Ständerbauten mit Hochstüden aus Holz und Strohdächern. Mit dem Verbot des Holzbaus zur Schonung der Wälder setzte im 17. und 18. Jh. eine «Versteinerung» der Dörfer ein, und es entstanden geschlossene, städtisch anmutende Häuserzeilen. Durch die Einführung der Posamenterei als Heimindustrie begann eine Industrialisierung, die in der ersten Hälfte des 19. Jh. ihren Höhepunkt erreichte. Der zusätzliche Verdienst ermöglichte zahlreiche Um- und Neubauten von Bauernhäusern, weshalb der Grossteil der historischen Bausubstanz des Bezirks Sissach aus dieser Zeit stammt. Diese Baueuphorie war begleitet von einer Blütezeit der Hemmiker Steinmetzen und der Aargauer Hafner, die in den Bauernstuben grosse Kachelöfen schufen. Einzig das abgelegene Oltingen bewahrte trotz der Posamenterei seine stattlichen Bauten aus dem 16. und 17. Jh. Typisch für das Baselbieterdorf sind aber auch hier die geschlossenen, oft verwinkelten Häuserzeilen.

Basler Landsitze oder Alphöfe sind im Bezirk Sissach angesichts der Entfernung von der Stadt Basel selten. Dafür finden wir mit dem leider abgebrannten Bad Ramsach den am höchsten gelegenen und mit dem Schloss Ebenrain bei Sissach den bedeutendsten barocken Landsitz des 18. Jh. Der erst 1813 erbaute Landsitz Siegmatt bei Gelterkinden knüpft an frühbarocken Typen an, während die 1794 als Emmentaler Bauernhaus mit kleiner Eremitage errichtete Ernthalde als Landsitz bei Gelterkinden wie ein Protest wirkte, bevor er leider dem Feuer zum Opfer fiel. Eigentliche Zentren des Bezirks waren seit dem Mittelalter die Dörfer Sissach und Gelterkinden. Mit dem Bau von Fabriken zu Beginn und in der Mitte des 19. Jh. und der Errichtung von Eisenbahnlinien wuchsen diese Dörfer zu verstädterten Siedlungen an. Bandfabriken und Arbeiterhäuser, aber auch Villen und Kaufhäuser prägten das Bild dieser Siedlungen in der zweiten Hälfte des 19. Jh.

Hans-Rudolf Heyer

Erste Jahresgabe 1985
Premier don annuel 1985
Die Kunstdenkmäler des Kantons Uri II
Die Seegemeinden

Das Inventarwerk Uri II erscheint als erster der vier vorgesehenen Urner Kunstdenkmälerbände. Die bemerkenswerte, vielgestaltige Kunstlandschaft dieses Kantons ist noch wenig bekannt und kaum erforscht. Sisikon, Flüelen, Seedorf, Isenthal, Bauen und Seelisberg bilden jenen Kranz von Gemeinden, welche die steil ansteigenden Ufer und Hochterrassen des fjordhaften, blaugrünen Urnersees umsäumen. Sisikon und Flüelen sind dem Gotthard-Reisenden als Durchfahrtsorte geläufig, in Seelisberg erfreuen sich das Rütli und wohl auch das Wirtshaus an der Treib einer allgemeinen Bekanntheit, dem Kunstkenner dürften das Kloster und Schloss a Pro in Seedorf ein Begriff sein. Daneben gibt es ein weites Feld künstlerischen Neulands zu entdecken, beispielsweise in Bauen eine sehr erlesene Kirchenausstattung und im Isenthal, das man auf einer an den Felsen in Spitzkehren hochkletternden Strasse erreicht, ein Siedlungscharakter, der sich in eindrücklicher Weise mit der Eigenart der dortigen Bergwelt verbindet.

Gemeinsam ist allen diesen Gemeinden, dass sie bis ins 19., teils noch bis ins 20. Jh. vom See her erschlossen wurden, woran noch heute die Dampfschiffstationen erinnern. Früher bedeutete der Seeweg – gemessen an den mühselig stotzigen Landrouten – eine überaus rasche Verkehrsmöglichkeit. Eine Verbindung, der allerdings die Urschweizer Nachbarkantone oft näher lagen als das Urnerische Stammland, stellen diese Gemeinden doch das am weitesten gegen das Mittelland vorgeschobene Kantonsgebiet dar. Aus solchen Voraussetzungen ergeben sich, auch kulturell und künstlerisch, manche Beziehungen zu Schwyz und Unterwalden, gelegentlich auch zu Luzern. Eine starke Ausstrahlung übt die Kloster- und Wallfahrtsstätte Einsiedeln aus. Diese wird durch die direkte geistliche Betreuung des Klosters Seedorf zusätzlich unterstützt. Auch Konstanz, der Hauptort der Diözese, und der weitere Bodenseeraum zeigen ihre Einwirkungen, etwa in der im 17. Jh. in den Seegemeinden tätigen Baumeisterfamilie Burtscher aus Feldkirch und Mitgliedern der Baumeister- und Stukkatorenfamilie Moosbrugger, den Freskomalern Joseph Ignaz Weiss und Joseph Anton Mesmer.

Die Gotthardstrasse sowie das jahrhundertelange Untertanenverhältnis der Leventina zu Uri erbringen zudem wichtige künstlerische Importe aus Oberitalien, die oft als Stiftungen begüterter Urner Söldnerführer und Diplomaten in die See-

gemeinden gelangen, so das Hochaltarbild der Klosterkirche Seedorf, die Auferweckung des Lazarus (1598), ein Hauptwerk des Dionys Calvaert aus Bologna. Daneben manifestieren sich auch geniale einheimische Kräfte wie der Architekt Pfarrer Johann Jakob Scolar (Ende 17. Jh., Kloster Seedorf) und der Ingenieur Carl Emanuel Müller (Axenstrasse) oder die Goldschmiede Imhof.

Auffallend und aussergewöhnlich ist die grosse Eigenart, welche jede dieser Urner Seegemeinden prägt. Hierin wird die Unabhängigkeit der freien Urschweiz deutlich: Aussengemeinden sind keineswegs Abhänglinge des Hauptorts, sondern eigenständige Dorfschaften, auch in kultureller Hinsicht. Ein besonderer Reiz besteht darin, dass jede dieser Gemeinden unterschiedliche künstlerische Schwerpunkte bietet und jede Objekte von hohem Rang vorweisen kann. Besonders bemerkenswert ist die Dichte der nationalen Denkmäler, die mit der Entstehung der Eidgenossenschaft zusammenhängen: die Tellskapelle auf der Tellsplatte auf Sisikoner Gebiet, das Rütli und der Mythenstein in der Gemeinde Seelisberg. Wiewohl diese in der zweiten Hälfte des 19. Jh. neu konzipiert worden sind, besitzen sie eine weit ältere urkundliche und bildliche Tradition als man gemeinhin annimmt. Sie sind bereits im 15. Jh. schriftlich und um 1500 bildlich belegt.

In der kirchlichen Architektur sind vorab die verschiedenen Stufen des Barock bis hin zum Klassizismus vertreten. Mit der neuen Kirche von Flüelen, 1910/12 von Paul Siegwart errichtet, verfügt das Gebiet auch über eine sehr beachtenswerte Kirchenanlage der Moderne. Grosse Kirchengebäude sind selten, weil hiefür weder ein Bedürfnis noch Geldmittel vorhanden waren. Um so grösserer Wert wird auf eine vorzügliche künstlerische Ausstattung gelegt, in Stukkaturen, Deckenmalereien, Altargemälden und Plastiken. Dank der pietätvollen Bewahrung bergen ausserdem Sakristeischränke, Kirchen- und Pfarrhausestriche zahlreiche weitere Objekte, die zumeist erstmals ins Bildfeld einer Kamera geraten.

Das unbestrittene kulturelle Zentrum der ganzen Region bildet das Benediktinerinnenkloster St. Lazarus in Seedorf, das aus einem mittelalterlichen Lazariterhaus hervorgegangen ist und in einer grossartigen Kontinuität Kunstobjekte vom 13. bis ins 18. Jh. in Fülle bewahrt hat. Einige davon sind in Museen gelangt, wo sie zu den Spitzenwerken gehören, wie der berühmte Reiterschild von Seedorf des Klosterstifters Arnold von Brienz im Schweizerischen Landesmuseum. Die Kirche dieses Klosters, 1695/97 erbaut, ist das früheste Beispiel der Verbindung eines Wandpfeilersaals des sogenannten Vorarlberger Schemas mit

Foto: Kdm UR, Aschwanden, Altdorf

Axenstrasse, 1863/65 erbaut von Ingenieur Carl Emanuel Müller, Partie am Steilabfall des grossen Axenfelsens.

Foto: Kdm UR, Andreas Morel, Basel

Frauenkloster Seedorf, Kapitelsaal. Stukkaturen mit Äbtissinnenwappen, 1684.

Foto: Kdm UR, Regina Püntener, Altdorf

Kirche Seelisberg, Umtragebüste St. Michael, um 1730/40.

einem italianisierenden kuppeltragenden Kreuzchor. In diesem entwicklungsgeschichtlich bedeutenden Bau wird wiederum das Spannungsfeld zwischen dem Norden und Süden wahrnehmbar. Als Gesamtanlage eines Klosters stellt Seedorf zudem das schönste barocke Frauenkloster der Schweiz und im deutschen Sprachgebiet eine der originellsten Ausgestaltungen des Klosterschemas mit angehängter Kirche dar.

Einen wertvollen Bestand an alten Bauernhäusern weisen Isenthal und Seelisberg auf, als Streugehöfte weit über das Gemeindegebiet verteilt. Im Isenthal prägen die kargen, jedoch farbig dekorierten Bergbauernhäuser des 18. Jh. den Bebauungscharakter, in Seelisberg dagegen lässt sich vom 14. bis ins 19. Jh. die Hausentwicklung jeweils an sehr stattlichen Exemplaren verfolgen. In Seelisberg wie in Flüelen entstanden in der zweiten Hälfte des 19. Jh. zudem interessante Gasthausbauten. Flüelen, das früher ein wichtiger Umschlagplatz im Gotthardverkehr war, weist ferner auch verschiedenartige Gewerbebauten der Hafnerei, Ziegelei und Kalkbrennerei auf. Eine der technisch kühnsten Leistungen stellt die 1865 eröffnete, bald internationales Ansehen geniessende Axenstrasse dar, die erste befahrbare Landverbindung zwischen Uri und dem Mittelland. Bereits 1837 von C. E. Müller geplant, verdankt sie ihre Verwirklichung vornehmlich dem unablässigen Einsatz dieser Einzelpersönlichkeit. Zur Reichgestaltigkeit der Kunstlandschaft tragen schliesslich drei noch bewohnte Schlösser bei: Das Schloss a Pro als befestigtes Weiherhaus des 16. Jh., das Schlösschen Beroldingen als Steinsitz des 15. Jh. und die Burg Rudenz in Flüelen (erstes Drittel des 13. Jh.) als eine bedeutsame steinerne Urkunde, Symbol des Gotthardverkehrs und der Befreiungsgeschichte der Eidgenossenschaft.

Helmi Gasser

Die Kunstdenkmäler der Schweiz – Günstige Angebote

Auf zahlreiche Anfragen hin bieten wir unseren Mitgliedern eine Reihe von Titeln zu reduzierten Preisen an. Wollen Sie bitte unser Inserat auf S. 248 konsultieren.

Bestellungen sind an das GSK-Sekretariat zu richten.

Les Monuments d'Art et d'Histoire de la Suisse – Offres spéciales

En réponse à de nombreuses commandes de la part de nos membres nous offrons quelques volumes de cette série à un prix réduit. Veuillez consulter l'annonce en p. 248 de ce bulletin *et passer vos commandes au secrétariat de la société.*

GWV/AS

Schweizerische Kunstführer

Die Serie 39 (1. Serie 1986) wird voraussichtlich im Juni versandfertig sein. Erneut steht ein vielfältiges Angebot zur Verfügung. Auch einzelne Nummern dieser und früherer Serien sind lieferbar. *Bestellungen bitte an das Sekretariat.*

Guides de monuments suisses

La série 39 (1re série pour 1986) sera vraisemblablement prête pour le mois de juin. Les titres forment de nouveau un vaste éventail, et peuvent aussi être obtenus séparément, de même que les numéros plus anciens. *Veuillez adresser vos commandes au secrétariat, s.v.p.*

Foto: GSK

Lavin, Plazza gronda

Foto: GSK

Le Landeron

Serie 39 / série 39
(1. Serie 1986 / 1re série 1986)

381/382 Lavin GR
Nott Caviezel
ISBN 3-85782-381-1 40 Seiten

383 Le Landeron
Le bourg – L'hôtel de ville – La chapelle de Combes
Jean Courvoisier
ISBN 3-85782-383-5 20 Seiten

384/385 Das Benediktinerinnenkloster St. Johann in Müstair, Graubünden
Marèse Sennhauser-Girard, Hans Rudolf Sennhauser, Hans Rutishauser, Benedikt Gubelmann
ISBN 3-85782-384-7 40 Seiten

386 Ehemalige Propstei Wagenhausen
Hansruedi Mächler
ISBN 3-85782-386-0 20 Seiten

387 Das Bundesbriefarchiv in Schwyz
Josef Wiget
ISBN 3-85782-387-2 32 Seiten
Auch in französischer und italienischer Sprache sowie in Rumantsch Grischun erhältlich

388 Ermatingen und Triboltingen
Peter Funk und Alfons Raimann
ISBN 3-85782-388-4 28 Seiten

389 Reformierte Kirche Brütten
Hans Martin Gubler
ISBN 3-85782-389-6 12 Seiten

390 Eglisau
Christian Renfer
ISBN 3-857-390-2 *36 Seiten*

Änderungen vorbehalten!
Bestellungen an: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Pavillonweg 2, 3012 Bern.

Sous réserve de modifications!
Adresser les commandes à: Société d'Histoire de l'Art en Suisse, Pavillonweg 2, 3012 Berne *SR/GJ*

Personalia

Die Kunstdenkmäler der Schweiz – Neuer Redaktor

Nachdem unsere langjährige, bewährte Redaktorin Catherine Courtiau für die Bearbeitung des Kunstdenkmälerinventars des Kantons Genf vom Kanton mit einem Teilzeitpensum beauftragt worden ist und für die GSK somit nicht mehr vollumfänglich zur Verfügung steht, hat die GSK in der Person von lic. phil. Thomas Bolt einen neuen Redaktor gefunden. Thomas Bolt konnte seine Arbeit anfangs Januar antreten und wird namentlich unserem Redaktor Stefan Biffiger bei der Bearbeitung und Drucklegung der zahlreichen gegenwärtig in Arbeit stehenden Manuskripte kräftig unter die Arme greifen können.

Seine Schulen hat Thomas Bolt in Frauenfeld, Rheineck und Einsiedeln absolviert, ehe er das Studium an der Universität Zürich in Angriff nahm, um dort die Fächer Kunstgeschichte, Volkskunde, Klassische Archäologie und Musikwissenschaft zu belegen. Mit seiner Lizentiatsarbeit zum Thema «Kur- und Bäderarchitektur im Werk des Badener Architekten Caspar Joseph Jeuch (1811–1895)», die er bei Prof. Dr. Adolf Reinle einreichte, schloss Thomas Bolt sein Studium 1983 ab. Seit 1981 war unser neuer Redaktor als Wissenschaftlicher Assistent bei Prof. Dr. Oskar Bätschmann in der Graphischen Sammlung am Museum für Gestaltung Zürich, Kunstgewerbemuseum (MfGZ) und seit 1984 als dessen Leiter ad interim tätig. Für die GSK hat Herr Bolt bisher am vielbeachteten Ortsführer «Bergün-Bravuogn» der Reihe Schweizerische Kunstführer mitgewirkt. In Arbeit steht gegenwärtig ein weiterer Kunstführer zum Thema «Der Bäderbezirk der Stadt Baden».

Unserem neuen Mitarbeiter wünschen wir einen guten Start und viel Befriedigung bei der täglichen, anspruchsvollen Redaktionsarbeit!

Les Monuments d'Art et d'Histoire de la Suisse – nouveau rédacteur

Appelée par le canton de Genève à se consacrer à l'inventaire des monuments d'art et d'histoire du canton de Genève, notre rédactrice Catherine Courtiau reste engagée à 50% pour notre Société. La SHAS lui a trouvé un successeur en la personne de Thomas Bolt, licencié ès lettres, qui est entré en fonction au début du mois de janvier et se trouve donc en mesure de donner un sérieux coup de main à notre rédacteur Stefan Biffiger pour tout ce qui concerne l'étude et la mise sous presse des nombreux manuscrits actuellement en préparation.

Thomas Bolt a fréquenté les écoles de Frauenfeld, Rheineck et Einsiedeln avant d'entreprendre à l'Université de Zurich des études en histoire de l'art, arts populaires, archéologie classique et musicologie. Etudes qui se sont achevées en 1983 par une mémoire de licence sous la direction du Professeur Adolf Reinle et intitulée «Kur- und Bäderarchitektur im Werk des Badener Architekten Caspar Joseph Jeuch (1811–1895)». Dès 1981, notre nouveau rédacteur a occupé le poste d'assistant scientifique, auprès du professeur Oskar Bätschmann, à la Collection des Estampes du Musée des Arts Appliqués de Zurich, Musée des Arts Décoratifs dont il a assumé, en 1984, la direction intérimaire. Thomas Bolt a déjà collaboré avec la SHAS pour le guide «Bergün-Bravuogn» de la série des guides de monuments suisses. Il en prépare actuellement un autre consacré au «Bäderbezirk der Stadt Baden».

Nous souhaitons à notre nouveau collaborateur un excellent début et un travail qui soit chaque jour aussi satisfaisant qu'enrichissant.

GWV

Hans Martin Gubler habilitiert

An der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich hat sich kürzlich Hans Martin Gubler, Vizepräsident der GSK und Präsident unserer Redaktionskommission, habilitiert. 1971 hatte Gubler seine Studien mit einer Arbeit über den Barockarchitekten Peter Thumb (1681–1766) an den Universitäten Basel und Zürich abgeschlossen, um sich dann der Inventarisation der Kunstdenkmäler im Kanton Zürich zu widmen. Gublers Habilitationsschrift stellt einen weiteren wichtigen Barockarchitekten vor: Johann Caspar Bagnato (1696–1757). Kurz vor Weihnachten ist Gublers neuestes Werk erschienen («Johann Caspar Bagnato und das Bauwesen des Deutschen Ordens in der Ballei Elsass-Burgund im 18. Jahrhundert»). Die GSK gratuliert Privatdozent Gubler zur Habilitation und freut sich auf das Erscheinen zweier weiterer Kunstdenkmälerbände aus seiner Feder (ZH VII und ZH VIII).

Hans Martin Gubler, professeur

Vice-président de la SHAS et président de notre Commission de rédaction, Hans Martin Gubler s'est vu tout récemment attribué le titre de professeur de la Faculté de lettres de l'Université de Zurich. Ayant terminé en 1971 ses études auprès des Universités de Bâle et de Zurich par une thèse sur l'architecte baroque Peter Thumb (1681–1766), le professeur Gubler s'est ensuite consacré à dresser l'inventaire des Monuments d'art et d'histoire du canton de Zurich. Sa thèse d'habilitation a pour sujet un autre architecte baroque de renom: Johann Caspar Bagnato (1696–1757). Ce dernier ouvrage a été publié peu avant Noël. («Johann Caspar Bagnato und das Bauwesen des Deutschen Ordens in der Ballei Elsass-Burgund im 18. Jahrhundert»). La SHAS saisit cette occasion pour présenter toutes ses félicitations au professeur Gubler et se réjouit de la prochaine parution de ses deux volumes des Monuments d'Art et d'Histoire de la Suisse dont il est l'auteur (ZH VII et ZH VIII).

GWV

Jahresversammlung
Assemblée générale
Assemblea generale

Rapport annuel du président

Pour commencer mon rapport annuel 1985, je tiens à remercier tous les membres de la fidélité qu'ils ont témoignée à notre société depuis des années, voire même des décennies. Sans leur précieux soutien, nous ne pourrions poursuivre notre entreprise. Ils nous permettent de réaliser les buts que nous nous sommes fixés. Ensuite, je voudrais remercier les administrations fédérales, cantonales et communales de leur aide financière et morale, notamment le Département fédéral de l'Intérieur (DFI), le Fonds national suisse de la recherche scientifique et l'Académie suisse des sciences humaines (ASSH). Enfin, j'aimerais remercier tous mes collègues du Comité et du Bureau, les présidents et membres des commissions, les auteurs de nos publications, ainsi que le secrétariat et la rédaction à Berne de l'efficacité avec laquelle ils ont mené à bien leurs tâches multiples et souvent difficiles.

Il est, cependant, regrettable de constater que le nombre des membres est à nouveau en régression. La SHAS comptait fin 1984 12044 membres et 11700 fin 1985. Une fois de plus, il s'agit de concentrer nos efforts dans tous les domaines, afin d'éviter une nouvelle diminution de ce nombre.

Les 1er et 2 juin 1985, la SHAS se réunit, par un temps estival, à Neuchâtel pour sa 105e assemblée annuelle. L'assemblée générale, qui eut lieu dans le Temple du Bas, procéda au règlement des questions statutaires et à l'élection de sept nouveaux membres du Comité: M. Marcello Bernardi, architecte et urbaniste, Lodrino; M. Bernard Hahnloser, juriste, secrétaire général adjoint du Département fédéral de l'Intérieur, Berne; M. Kurt Jenny, docteur en droit, membre du Conseil exécutif du canton de Bâle-Ville, Bâle; M. Lorenz Moser, architecte diplômé, Zurich; Mgr Henri Salina, docteur en théologie, abbé de Saint-Maurice d'Agaune, Saint-Maurice; M. Jürg Schweizer, docteur en histoire de l'art, auteur de l'Inventaire des Monuments d'art et d'histoire du canton de Berne, Berne; M. Peter Stürzinger, ingénieur diplômé de l'EPFZ avec thèse de doctorat, vice-directeur d'Elektrowatt SA, Zurich. Mme Jeanne Bueche, M. le conseiller d'Etat Fulvio Caccia, M. Hermann von Fischer, Mgr Mauritius Fürst, abbé de Mariastein (SO), M. Claude Jaccottet et Mgr Pierre Mamie, évêque de Fribourg, Lausanne et Genève quittent le Comité avec toute notre recon-

naissance pour les précieux services qu'ils ont rendus à la SHAS. M. Jean Menthonnex, docteur en physique, mathématicien et économiste, ingénieur-conseil indépendant à Chexbres, succède à M. Jean Perret dans sa fonction de vérificateur des comptes.

La conférence fut tenue par M. Jean Courvoisier, archiviste d'Etat du canton de Neuchâtel, auteur des trois volumes MAH. Cette allocution eut pour titre «Promenade dans le passé neuchâtelois» et fut une intéressante introduction aux visites de la ville qui eurent lieu dans l'après-midi du samedi 1er juin et auxquelles participèrent 500 membres environ. La journée du dimanche 2 juin fut consacrée à des excursions dans les cantons de Neuchâtel, du Jura, dans les régions septentrionales des cantons de Berne, Fribourg et Vaud. 600 membres environ y prirent part. L'excursion à vélo et les deux excursions à pied connurent un vif succès. – Le week-end suivant, la SHAS participa à l'assemblée annuelle de l'Académie suisse des sciences humaines (ASSH) à Coire. Le thème débattu s'intitulait «Les régions de montagne, leur culture et leur langue». Deux visites en ville et deux excursions, soit dans la région de Domleschg-Lenzerheide, soit dans la «Bündner-Herrschaft» furent suivies avec grand intérêt. – Plus de 250 membres participèrent aux huit excursions d'automne avec comme points de départ Thoune, Genève et Ziegelbrücke.

Le Comité siégea quatre fois, le Bureau du Comité cinq fois durant l'exercice de 1985. – Deux nouveaux membres du groupe de travail «Bibliothèque de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse» de la Commission scientifique furent élus: M. Paul Bissegger, Lausanne, et Mme Margrit Früh, docteur en histoire de l'art, Frauenfeld.

Deux nouveaux livres viennent compléter nos séries de publications: D'une part le guide cantonal tant attendu, intitulé «Arts et monuments – ville et canton de Genève», a enfin été remis début novembre aux autorités de Genève et à la presse lors d'une cérémonie officielle. D'autre part, le 75e volume des «Monuments d'Art et d'Histoire de la Suisse» traitant de la ville de Berthoud a été présenté fin novembre dans la ville concernée (cf. «Nos monuments d'art et d'histoire», 1986/1, p. 109). Les deux conférences de presse, à Genève et à Berthoud, ont contribué, en outre, à propager les buts que nous nous sommes fixés.

L'élément central de notre activité scientifique en 1985 gravitait autour de l'inventaire du patrimoine culturel de notre pays. La poursuite du travail des MAH et de l'INSA a pleinement occupé l'attention du Comité, du Bureau, de la Commission de rédaction et de la rédaction à Berne. Alors que le programme d'édition concernant les dons annuels de 1984 et 1985 a pu être fixé et que les perspectives pour l'année en cours semblent être positives, la SHAS a, une fois de plus, mobilisé toutes ses forces pour soutenir et poursuivre le travail de l'INSA. Dans cette optique, la précieuse collaboration de diverses organisations officielles et d'institutions privées est venue à propos. Ainsi, tenant compte de nos réalisations passées, nous espérons pouvoir maîtriser les exigences futures avec l'aide de nos membres et celle des milieux et organisations proches de nos activités et de nos préoccupations.

Janvier 1986 *René Meylan*

Jahresbericht des Präsidenten der Redaktionskommission

Die Redaktionskommission, seit einigen Jahren glücklicherweise in gleicher Zusammensetzung, was die Arbeit erleichtert und fördert, versammelte sich 1985 zu vier ordentlichen Sitzungen und organisierte zusammen mit dem GSK-Sekretariat eine Autorentagung. Diese war dem Thema «Neukonzeption» der Kunstdenkmälerbände gewidmet und zeitigte fruchtbare Ideen, die für die Arbeitsgruppe «Neukonzept» der RK wertvoll waren.

Die Kommissionsarbeit hatte dieses Jahr ihren Schwerpunkt bei der Lektüre eingereichter Manuskripte des Kunstdenkmälerwerkes. Erfreulicherweise konnten nach intensiven Diskussionen untereinander und mit den Autoren der Texte, die folgenden Bände dem Vorstand als Jahresgaben empfohlen werden:

- Band 76: Zürich VII (Bezirk Winterthur, südlicher Teil) von Hans Martin Gubler.
- Band 77: Basel-Landschaft III (Bezirk Sissach) von Hans-Rudolf Heyer.
- Band 78: Uri II (Die Seegemeinden) von Frau Helmi Gasser.
- Band 79: Zürich VIII (Bezirk Winterthur, nördlicher Teil) von Hans Martin Gubler.

Diese Inventarwerke wurden vom Vorstand als Jahresgaben 1984 und 1985 bestimmt. Alle vier Bände befinden sich in der Herstellung und werden – unter Vorbehalt allfälliger Pannen im technischen Ablauf oder gesundheitlicher Indispositionen der Beteiligten, die ein strenges Arbeitsprogramm auf sich genommen haben – 1986 ausgeliefert. Die RK dankt den Autoren der Bände für ihre Zusammenarbeit mit Kommission und Re-

daktion, den Begutachtern und Begleitern der Manuskripte (Prof. Dr. A. Reinle und Dr. O. Sigg [Zürich], P. Dr. Rainald Fischer [Uri] und Dr. Ernst Murbach [Basel-Landschaft]) für ihre Arbeit.

Im November/Dezember konnte der 75. Band der Kunstdenkmäler, hergestellt bei den Firmen Birkhäuser, Basel, und Stämpfli, Bern, ausgeliefert werden. Er beschreibt die Kunstdenkmäler des Mittellandstädtchens Burgdorf und wurde von Dr. Jürg Schweizer, Bern, verfasst. In einer gehaltvollen Feier durfte der RK-Präsident den Band Kanton Bern und Stadt Burgdorf übergeben. Die RK dankt auch hier dem Autor für seine Mitarbeit, die Mehraufwand bedeutete: Das Resultat stiess bisher auf ein gutes bis sehr erfreuliches Echo.

Die RK beschäftigte sich im übrigen mit Detailproblemen der Inventarisation und Drucklegung (Siedlungspläne, Karten, Abbildungen) und der mittelfristigen Edition (Jahresgaben 1986–1989), orientierte sich über das Fortschreiten der Arbeiten am Neukonzept und führte durch den Präsidenten in einzelnen Kantonen Gespräche mit Behörden und Autoren (Schwyz, Luzern, Solothurn, Basel-Landschaft). Sie delegierte lic. phil. Stefan Biffiger, Redaktor, in die Kunstdenkmälerkommission des Kantons Glarus.

Zusammen mit dem Sekretariat wurden im Kanton Jura Gespräche über die Möglichkeiten einer Kunstdenkmälerinventarisation in diesem Kanton geführt, die nicht abgebrochen werden sollen: Die Regierung meldete ihr Interesse an, ihr Kulturerbe bearbeiten zu lassen. Die Arbeiten am INSA-Werk konnten nicht im gewünschten Masse gefördert werden. Gegenwärtig werden die Manuskripte des Bandes 2 (Basel, Bellinzona, Bern) druckfertig gemacht. Der Ausschuss überband interimistisch die Beschaffung der Manuskripte und die Vorbereitung der Arbeiten an den Bänden 5 und 6 dem Schreibenden und Dr. Gian-Willi Vonesch. INSA-Band 2 soll noch 1986 publiziert werden. Die Vorbereitungen zur Drucklegung sind durch Dr. Peter Röllin aufgenommen worden.

Nachdem das INSA durch einen Architekturkenner wie Stefan Muthesius (University of East Anglia) unlängst wieder eine international beachtete Würdigung erfahren hat, unternimmt die RK alle notwendigen Anstrengungen, um das Werk in der gleichen Form weiterführen zu können. Dabei sind die methodischen Probleme bei der Erfassung und Darstellung grosser Komplexe des 19. Jh. nicht zu unterschätzen (Basel, Bern). Allein, pragmatisches Verhalten, so nützlich es auch sein kann, hilft auf dieser Stufe der Forschung nicht. Das Konzept der Publikation hat sich bewährt, und eine Straffung der Bearbeitung ist vorgenommen worden; die Nützlichkeit des Werkes ist unbestritten.

Ich möchte den Mitgliedern der RK für ihre 1985 geleistete Arbeit herzlich danken. Ihr Einsatz für das Kunstdenkmälerwerk und die INSA-Bände ist manchmal «anstössig», aber ebenso unerlässlich für die Produktion der Bände.

Ich danke dem Sekretariat (Alexandre Schneebeli, Gurli Jensen) und dem Wissenschaftlichen Leiter, Dr. Gian-Willi Vonesch, für ihre RK-orientierte Arbeit, die viel Entlastung bringt. Mein Dank gilt den Redaktoren, Catherine Courtiau und Stefan Biffiger, für ihre Arbeit an den Kunstdenkmälerbänden und den Mitarbeitern der Firmen Birkhäuser, Steiner und Stämpfli für die sorgfältige Herstellung unserer Produkte.

Wie Ihnen, sehr geehrte Mitglieder, der Jahresbericht zeigt, entwickelten sich die Lichtblicke, die im letzten Jahresbericht angekündigt wurden, zu Helligkeit. Die Konturen sind nun erkennbar. In absehbarer Zeit, vor der Jahresversammlung des nächsten Jahres, werden Sie im Besitz aller ausstehender Jahresgaben sein.

Hans Martin Gubler

Jahresbericht des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission

Die 17köpfige Wissenschaftliche Kommission hat sich am 4. November 1985 in Luzern zu ihrer jährlichen Plenarsitzung zusammengesetzt. Zum ersten Mal in diesem Kreise konnten wir Frau Dr. Margrit Früh und lic. phil. Paul Bissegger (beide Arbeitsgruppe «Beiträge zur Kunstgeschichte der Schweiz») begrüssen. Die Amtszeiten von drei Mitgliedern geht an der Jahresversammlung 1986 zu Ende: Dr. Rudy Chiappini und lic. phil. Philippe Kaenel stellen sich freundlicherweise zur Wiederwahl, wofür ich ihnen sehr herzlich danke; Dr. Andreas Morel, seit 1972 ohne Unterbruch in verschiedenen Funktionen in der GSK aktiv, tritt nach Ablauf der zweiten Amtsperiode als Präsident der Kommission zurück.

In der Luzerner Sitzung konnten wir das «Organisationsstatut der Wissenschaftlichen Kommission» nach dritter Lesung endgültig verabschieden. Der Ausschuss des Vorstandes unserer Gesellschaft hat in der Sitzung vom 9. Dezember 1985 in zustimmendem Sinne davon Kenntnis genommen.

Das Berichtsjahr ist gekennzeichnet durch den Kontakt mit einer Reihe von Institutionen, Instituten und Gruppierungen von Fachleuten mit ver-

wandten Interessen und Zielen. Schon zum zweiten Mal organisierte das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft in Zusammenhang mit der Stiftung Pro Helvetia im Rahmen eines Kongresses der College Art Association of America in Los Angeles (14.–16. Februar 1985) eine Präsentation von in der Schweiz erschienenen kunsthistorischen Publikationen. Ausser mit einer Auswahl von Büchern und Broschüren der GSK hatten wir die Möglichkeit, mittels eines kurzen Textes in einem eigens zu diesem Anlass in englischer Sprache gedruckten Prospektes auf die GSK und ihre Publikationen aufmerksam zu machen. Mit dem «Institut für Geschichte und Theorie der Architektur» an der ETH-Zürich hat die Arbeitsgruppe «Schweizerische Kunstführer» die Vereinbarung getroffen, gemeinsam einzelne kleine Monographien zur modernen Architektur in der Schweiz herauszugeben. Intensive Kontakte finden derzeit zwischen der Arbeitsgruppe «Beiträge zur Kunstgeschichte der Schweiz» und einer interdisziplinären Gruppe von welschen Forschern statt. Sie haben u.a. das Ziel, die anspruchsvollen und vielfältigen Forschungen eines Autorenteams schon bei der Erarbeitung auf die Bedürfnisse einer späteren Publikation abzustimmen. Zwischen den Redaktoren des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft (Jahrbuch), der Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, der Bibliographie zur schweizerischen Kunst und Denkmalpflege und des Mitteilungsblattes «Unsere Kunstdenkmäler» hat am 24. Juni eine Koordinationsbesprechung stattgefunden. Wichtigste Themen waren Buchbesprechungen/Buchanzeigen und bibliographische Fragen. Ich danke unseren Gesprächspartnern für diese erfreuliche Zusammenarbeit, von der bereits erste greifbare Resultate sichtbar werden.

Arbeitsgruppe «Unsere Kunstdenkmäler» (Dr. B. Schubiger, Präsident)

Die vier Hefte im Gesamtumfang von (inkl. Jahresregister) 494 Seiten sind fristgemäss an die Mitglieder verschickt worden; sie sind den folgenden Themen gewidmet: Sakralkunst des 19. Jahrhunderts: Kirchenraum und Ausstattung, Jahresversammlung in Neuchâtel, Neue Ergebnisse der Mittelalterforschung, Der Denkmalpfleger und seine Partner. Durch umsichtige Planung und Zuzug weiterer Autorenkreise konnte auch Dank der Stützpunkte der Redaktion in Lausanne und Locarno eine noch strengere Strukturierung des Inhalts durchgehalten werden; sie entspricht dem klaren typographischen Konzept, das mit Jahrgang 36 seine Bestätigung erhalten hat. Die einfühlsame Mise en page verdanken wir Peter Sennhauser, die vorzügliche Druckqualität der Offizin Stämpfli in Bern.

Arbeitsgruppe «Beiträge zur Kunstgeschichte der Schweiz» (Urs Hobi, Präsident)

Im Berichtsjahr hat sich die Arbeitsgruppe mit drei Projekten befasst. Dabei hat sich das neue Organisationsstatut als nützliches Arbeitsinstrument bewährt; es regelt nicht nur das schrittweise Vorgehen bei der Realisierung eines Bandprojekts gegenüber dem Vorstand, sondern umschreibt auch den Rahmen, dem ein Band der Reihe genügen soll. In seiner Sitzung vom 9. Dezember 1985 hat der Vorstand Arbeitsgruppe und Geschäftsstelle ermächtigt, das Projekt «Die Gold- und Silberschmiedearbeiten der Bernischen Zünfte und anderer Gesellschaften» (Autor: Dr. Robert L. Wyss) voranzutreiben und die Publikation als Band 6 der Reihe auf Ende 1986 ins Auge zu fassen.

Arbeitsgruppe «Schweizerische Kunstführer» (Dr. E. Schwabe, Präsident)

Unter der Redaktion von lic. phil. Susanne Ritter-Lutz wurden 1985 35 Kunstführer ediert: 16 in deutscher Sprache, drei in französischer und einer auf Italienisch; 15 Führer wurden neu aufgelegt, darunter vier in englischer und einer in rätoromanischer Sprache. Als besonderes Ereignis darf die Übergabe des 431 Seiten umfassenden Kantonsführer Genf, «Arts et Monuments: Ville et canton de Genève» von Armand Brulhart und Erica Deuber-Pauli, gelten. Damit konnte nicht nur ein Projekt, das den Vorstand über längere Zeit mehrfach beschäftigt hatte, glücklich abgeschlossen, sondern auch die Inventarisationsarbeit in diesem Kanton in Angriff genommen werden. Denis Blondel, Vorstandsmitglied der GSK, danken wir für seine guten Dienste in Genf sehr herzlich.

Wenn der Präsident der WK am Ende seiner Amtszeit Rückschau hält, kann er sich mit Genugtuung an einige Projekte erinnern, an denen er mitarbeiten, die er fördern oder zu einem guten Ende bringen konnte; es sind dies in erster Linie der dritte Band des Kunstführers durch die Schweiz, das Gesamtregister für «Unsere Kunstdenkmäler» und das Neukonzept für «Unsere Kunstdenkmäler». Ich danke allen Mitgliedern der WK für ihre grossartige Leistung, den Angestellten der Geschäftsstelle Bern für ihre engagierte Mitarbeit und den Damen und Herren des Vorstandes für ihre Unterstützung, nicht zuletzt auch für die Bereitstellung der finanziellen Mittel. Dass diese nicht ausgereicht haben, all unsere Wünsche zu realisieren, ist mehr als verständlich. So muss es z.B. meinem Nachfolger überlassen bleiben, nach Mitteln und Wegen zu forschen, welche die längst nötige Neubearbeitung des Schweizerischen Künstlerlexikons möglich machen. Ich wünsche ihm dabei viel Erfolg!

Basel, 31. Januar 1986 *Andreas Morel*

Verwaltungsrechnung für das Jahr 1985

I. *Allgemeine Rechnung*

Einnahmen

Mitgliederbeiträge	1 125 564.95
Verkauf von KDS-Bänden und sonstigen Publikationen	81 961.10
Zins- und Wertschriftenertrag	76 018.70
	1 283 544.75

Ausgaben

Vorstand, Generalversammlung, Herbstexkursion	9 522.35
Wissenschaftliche Kommission	13 852.40
Mitteilungsblatt «Unsere Kunstdenkmäler»	177 259.80
Büro-Unkosten	380 406.90
Propaganda	12 071.75
Übertrag auf Publikation Jahresgaben	690 431.55
	1 283 544.75

II. *Schweizerische Kunstführer*

Einnahmen

Abonnemente und Einzelverkauf	97 470.05
Nach- und Neudrucke	140 663.60
	238 133.65

Ausgaben

Nach- und Neudrucke	93 641.75
Büro-Unkosten	132 506.30
Einnahmenüberschuss, Übertrag auf Konto Publikation Jahresgaben	11 985.60
	238 133.65

III. *Publikation Jahresgaben*

Einnahmen

Schweizerische Akademie der Geisteswissenschaften	70 000.—
Übertrag aus der Allgemeinen Rechnung, plus Einnahmenüberschuss Schweizerische Kunstführer	702 417.15
Ausgabenüberschuss	12 210.30
	784 627.45

Ausgaben

Jahresgaben (Rückstellung)	767 567.75
Redaktionskommission	12 765.15
KDS-Neukonzept	4 294.55
	784 627.45

IV. *Erfolgsrechnung*

Schweizerische Akademie der Geisteswissenschaften		70 000.—
Mitgliederbeiträge		1 125 564.95
Verkauf Publikationen		81 961.10
Einnahmen Schweizerische Kunstführer		238 133.65
Zins- und Wertschriftenertrag		76 018.70
Generalunkosten	593 113.20	
Jahresgaben	784 627.45	
Ausgaben Schweizerische Kunstführer	226 148.05	
Ausgabenüberschuss		12 210.30
	1 603 888.70	1 603 888.70

V. *Bilanz*

Kasse		1 809.60	
Postcheck		29 926.93	
Banken		691 999.44	
Banken zweckgebunden INSA		172 951.55	
Bankguthaben INSA/Nationalfonds		62 084.40	
Debitoren		186 105.85	
Transitorische Aktiven		109 759.20	
Wertschriften		749 010.—	
Publikationen		1.—	
Umbau Geschäftsdomizil		62 700.—	
Kreditoren			294 961.70
Schweizerischer Nationalfonds			62 084.40
Transitorische Passiven			49 614.15
Rückstellungen			1 694 283.15
Ausgabenüberschuss Vortrag Vorjahr	37 165.60		
./. Reserven	14 780.47		
	22 385.13		
Ausgabenüberschuss 1985	12 210.30	34 595.43	
		2 100 943.40	2 100 943.40

Der Bericht der Rechnungsrevisoren wird an der Generalversammlung verlesen. *EL*

Zusammenfassung der Beschlüsse der 105. Generalversammlung vom 1. Juni 1985 in Neuchâtel

2. Die Jahresberichte des Präsidenten, der Präsidenten der Redaktions- und der Wissenschaftlichen Kommission werden einstimmig gutgeheissen.
3. Die durch Quästor U. Immler kommentierte Jahresrechnung wird einstimmig gutgeheissen; ebenso der durch J. Perret verlesene Bericht der Kontrollstelle.
4. Dem Vorstand wird einstimmig Decharge erteilt.
5. Das den Mitgliedern zu Beginn der Jahresversammlung verteilte Budget wird ohne Gegenstimme gutgeheissen.
6. Der Antrag von Quästor U. Immler auf Beibehaltung der Jahresbeiträge wird einstimmig gutgeheissen.
7. Mgr. Henri Salina, St-Maurice, Dr. Kurt Jenny, Basel, Fürsprecher Bernhard Hahnloser, Bern, Marcello Bernardi, Lodrino, Lorenz Moser, Zürich, Dr. Jürg Schweizer, Bern, Dr. Peter Stürzinger, Zürich, werden ohne Gegenstimme in den Vorstand gewählt. – Dr. Jean Menthonnex, Chexbres, wird einstimmig als Revisor gewählt.

UM

Programm der 106. Jahresversammlung in Schaffhausen	24. und 25. Mai 1986
Programme de la 106e assemblée annuelle à Schaffhouse	24 et 25 mai 1986
Programma della 106a assemblea annuale a Sciaffusa	24 e 25 maggio 1986

Samstag, den 24. Mai 1986

14.00 Uhr *Generalversammlung* im Stadttheater Schaffhausen, Herrenacker 23

Traktanden:
1. Begrüssung durch den Präsidenten, Ständerat René Meylan
2. Jahresberichte des Präsidenten, der Präsidenten der Redaktionskommission und der Wissenschaftlichen Kommission (vgl. S. 216 ff.)
3. Abnahme der Jahresrechnung 1985 und des Berichtes der Kontrollstelle (vgl. S. 220 f.)
4. Entlastung des Vorstandes
5. Genehmigung des Budgets 1986
6. Festsetzung des Jahresbeitrages 1987
7. Wahlen und Verabschiedungen
8. Verschiedenes

Etwa 15.00 Uhr *Referat* von Dr. Hans Lieb, Staatsarchivar des Kantons Schaffhausen, Schaffhausen: *Schaffhauser Wallfahrten des Mittelalters*

16.15 Uhr *Orgelrezital* im Münster zu Allerheiligen von Dr. Theodor Käser, Münsterorganist

16.45 bis 18.15 Uhr *Stadtführungen* (ab Münster zu Allerheiligen, Besammlung der Gruppen gemäss Angaben auf S. 227)

18.30 bis 18.45 Uhr *Bustransport zu den vom Stadtzentrum entfernten Hotels.* Je nach Nachfrage (Anmeldekarte; vgl. auch organisatorische Angaben, S. 223). Standort der Fahrzeuge: Stadttheater, Herrenacker 23

ab 19.45 Uhr *Bustransport von den Hotels zum Casino Schaffhausen*, Steigstrasse 26

20.15 Uhr *Aperitif* im Casino, offeriert durch die Schaffhauser Behörden

20.45 Uhr Gemeinsames *Nachtessen* im Casino

22.45 Uhr *Bustransport zu den vom Stadtzentrum entfernten Hotels* ab Casino

Samedi 24 mai 1986

14 h 00 *Assemblée générale*, Théâtre municipal de la Ville de Schaffhouse, Herrenacker 23

Ordre du jour:
1. Allocution du président, M. René Meylan, conseiller aux Etats
2. Rapports annuels: du président et des présidents de la commission de rédaction et de la commission scientifique (p. 216 ss.)
3. Comptes de l'année 1985 et rapport des vérificateurs de comptes (p. 220 s.)
4. Décharge du comité
5. Budget pour l'année 1986
6. Cotisation 1987
7. Elections et remerciements
8. Divers

15 h 00 env. *Conférence* par M. Hans Lieb, archiviste de l'Etat de Schaffhouse, Schaffhouse: *Schaffhauser Wallfahrten des Mittelalters*

16 h 15 *Récital d'orgue* en la collégiale de Allerheiligen par M. Theodor Käser, organiste de la collégiale

16 h 45 à 18 h 15 *Visites de la ville* de Schaffhouse (à partir de la collégiale de Allerheiligen; rassemblement et formation des groupes selon indications en p. 227)

18 h 30 à 18 h 45 *Transport en autobus aux hôtels éloignés du centre-ville.* Selon les inscriptions (cf. aux indications pour l'organisation, p. 223, et à la carte d'inscription). Départ devant le Théâtre municipal, Herrenacker 23

dès 19 h 45 *Transport hôtels – Casino de Schaffhouse*, Steigstrasse 26

20 h 15 *Apéritif* offert par les autorités cantonales et municipales au Casino

20 h 45 *Repas* au Casino

22 h 45 *Transport du Casino aux hôtels éloignés du centre-ville*

Orgelrezital im Münster zu Allerheiligen
Samstag, den 24. Mai 1986, 16.15 Uhr

An der Orgel:
Dr. Theodor Käser, Münsterorganist

Programm:

Dietrich Buxtehude
1637–1707
Praeludium in a-Moll

Louis-Nicolas de Clérambault
1684–1749
Deux Dialogues:
- Récits de Cornet et de Cromorne
- Basse et Dessus de Trompette

Johann Sebastian Bach
1685–1750
Praeludium und Fuge in a-Moll, BWV 543

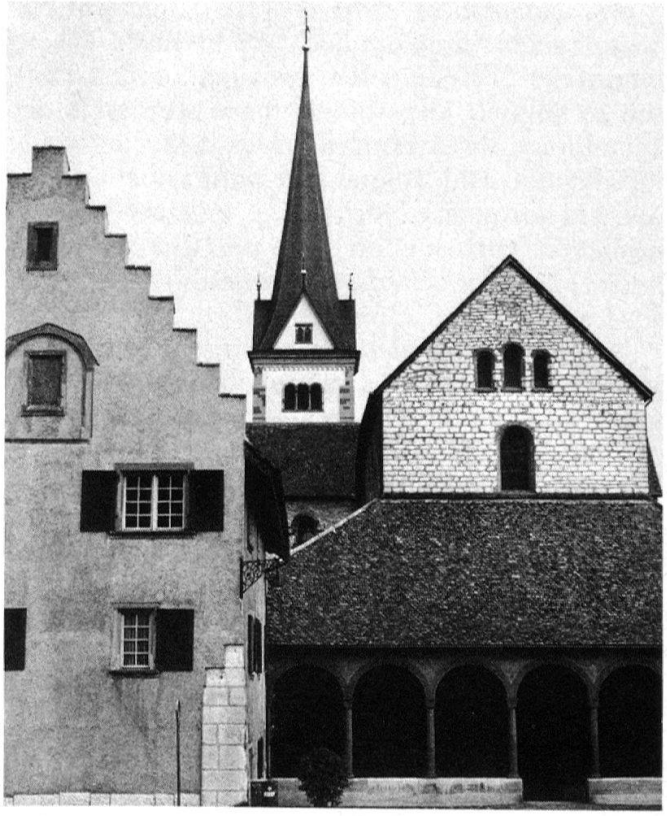


Foto: GWV

Sonntag, den 25. Mai 1986

08.00 Uhr	*Bustransport von den vom Stadtzentrum entfernten Hotels* zum Bahnhof Schaffhausen und zum Parkplatz Schützenhaus
08.30 Uhr	*Beginn der Exkursionen* in Stadt und Kanton Schaffhausen sowie in die angrenzenden Gebiete im In- und Ausland (vgl. Spezialprogramm, insbesondere betr. Treffpunkte, S. 229 ff.)
Etwa 18.30 Uhr	*Ende der Exkursionen* und Rückkehr zum Bahnhof Schaffhausen

Montag, den 26. Mai 1986

Fortsetzung der zweitägigen Exkursionen (vgl. Spezialprogramm, S. 233) und Rückkehr zum Bahnhof Schaffhausen am späteren Nachmittag

Dimanche 25 mai 1986

08 h 00	*Transport hôtels – gare de Schaffhouse – parking Schützenhaus* (point de départ des véhicules réservés pour les excursions)
08 h 30	*Début des excursions* dans la ville de Schaffhouse, le canton et les régions avoisinantes (cf. au programme spécial pour les points de rassemblement des groupes, p. 229 ss.)
18 h 30 env.	*Fin des excursions* et retour des cars à la gare de Schaffhouse

Lundi 26 mai 1986

Suite des excursions de deux jours (cf. au programme spécial, p. 233) et retour des cars à la gare de Schaffhouse en fin d'après-midi

AS/GWV

Organisatorische Angaben

Allgemeines

Die Anfangszeiten der Veranstaltungen können dem wissenschaftlichen Programm entnommen werden (S. 227 ff). Grundsätzlich werden Fahrzeuge nicht länger als 10 Minuten auf verspätete Teilnehmer warten.

Indications pour l'organisation

Généralités

Concernant le début des manifestations veuillez consulter le programme scientifique (p. 227 ss). Pour tout retard, les responsables des transports ne patienteront pas plus de dix minutes.

Anmeldefrist: 21. April 1986 (Poststempel). Wir hoffen, auch Anmeldungen, welche nach diesem Datum der Post übergeben wurden, berücksichtigen zu können. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens im Sekretariat berücksichtigt. Die Teilnehmer sind gebeten, ihre Anmeldeformulare *rechtzeitig* und *vollständig ausgefüllt* einzusenden und die Beträge *sofort nach Erhalt der Unterlagen zu bezahlen* (Versand am 5. Mai 1986).

Annulierungskosten: Ab Anmeldeschluss bis 10 Tage vor dem Anlass verfallen Fr. 20.– pro Person zugunsten des Organisators. Bei Rücktritt innerhalb der letzten 10 Tage vor dem Anlass sehen wir uns gezwungen, 50% der gesamten Teilnahmekosten zu belasten. Bei Vorweisen eines Arztzeugnisses werden lediglich Fr. 20.– Bearbeitungsgebühr pro Person erhoben.

Das Sekretariat behält sich vor, Teilnehmer auf andere Exkursionen als die gewünschte *Hauptroute* umzuteilen (gemäss ihren Angaben für *Routenvarianten* auf dem Anmeldeformular) und schlecht besuchte Routen vom Programm zu streichen (Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen).

Spezialwünsche können nicht berücksichtigt werden.

Jugendliche Teilnehmer, Studenten, Lehrlinge und Schüler kantonaler Mittelschulen und höherer Technischer Lehranstalten bezahlen die Hälfte der Organisations- und Exkursionsbeiträge (Ausnahme: Verpflegung).

Délai d'inscription: 21 avril 1986 (sceau postal). Toute inscription postée après ce délai pourrait éventuellement ne plus être prise en considération. Les participants sont priés d'envoyer leurs formules d'inscription *à temps et dûment remplies:* il sera tenu compte des inscriptions selon leur arrivée chronologique à notre secrétariat.

Envoi des documents nécessaires à la participation le 5 mai 1986: *payables dès réception.*

Frais d'annulation: Pour toute annulation entre le délai d'inscription et la limite de dix jours avant la manifestation 20 francs par personne ne seront pas restitués. Le secrétariat prélévera 50% des frais lors d'annulations dans les dix jours avant la manifestation (20 francs de frais administratifs par personne sur présentation d'une attestation médicale).

Le secrétariat se réserve le droit de désigner à tout participant une autre excursion que celle de son choix comme *itinéraire principal* (en tenant compte de sa préférence indiquée sur la feuille d'inscription concernant les *variantes* possibles) et d'éliminer certaines routes non désirées du programme. (Minimum 25 personnes).

Il ne sera pas tenu compte de désirs individuels concernant les places dans les cars, les excursions, etc.

Les jeunes membres, étudiants, apprentis, etc. ne payent que la moitié des prix indiqués (à l'exception des repas).

Transporte

Teilnehmer, welche ausserhalb der Stadt Schaffhausen übernachten, haben die Möglichkeit, die am Samstagnachmittag ab 18.15 Uhr auf dem Parkplatz vor dem Stadttheater Schaffhausen wartenden Busse für den Transport zu ihren Hotels zu benützen (Abfahrt 18.30 Uhr).

Die gleichen Fahrzeuge werden ab 19.45 Uhr die Teilnehmer von ihren Hotels zum Casino Schaffhausen und um 22.45 Uhr von dort zurück zu den Hotels transportieren. Der Transport ins Stadtzentrum am Sonntagmorgen ist ebenfalls vorgesehen. Diese Transporte sind für die angemeldeten Teilnehmer unentgeltlich.

Die *Fahrzeuge der Sonntagsexkursionen werden gemäss speziellem Plan, der den Teilnehmern anfangs Mai zugestellt wird, aufgestellt* und mit der Nummer der Exkursion bezeichnet. Wir bitten die Teilnehmer, die Fahrzeuge erst zu besteigen, wenn alle Fahrzeuge aufgestellt worden sind. Transportcoupons werden am Eingang eingezogen. Die Teilnahme ist nur mit den durch die GSK reservierten Fahrzeugen möglich. Den Chauffeuren sollen keine Trinkgelder abgegeben werden.

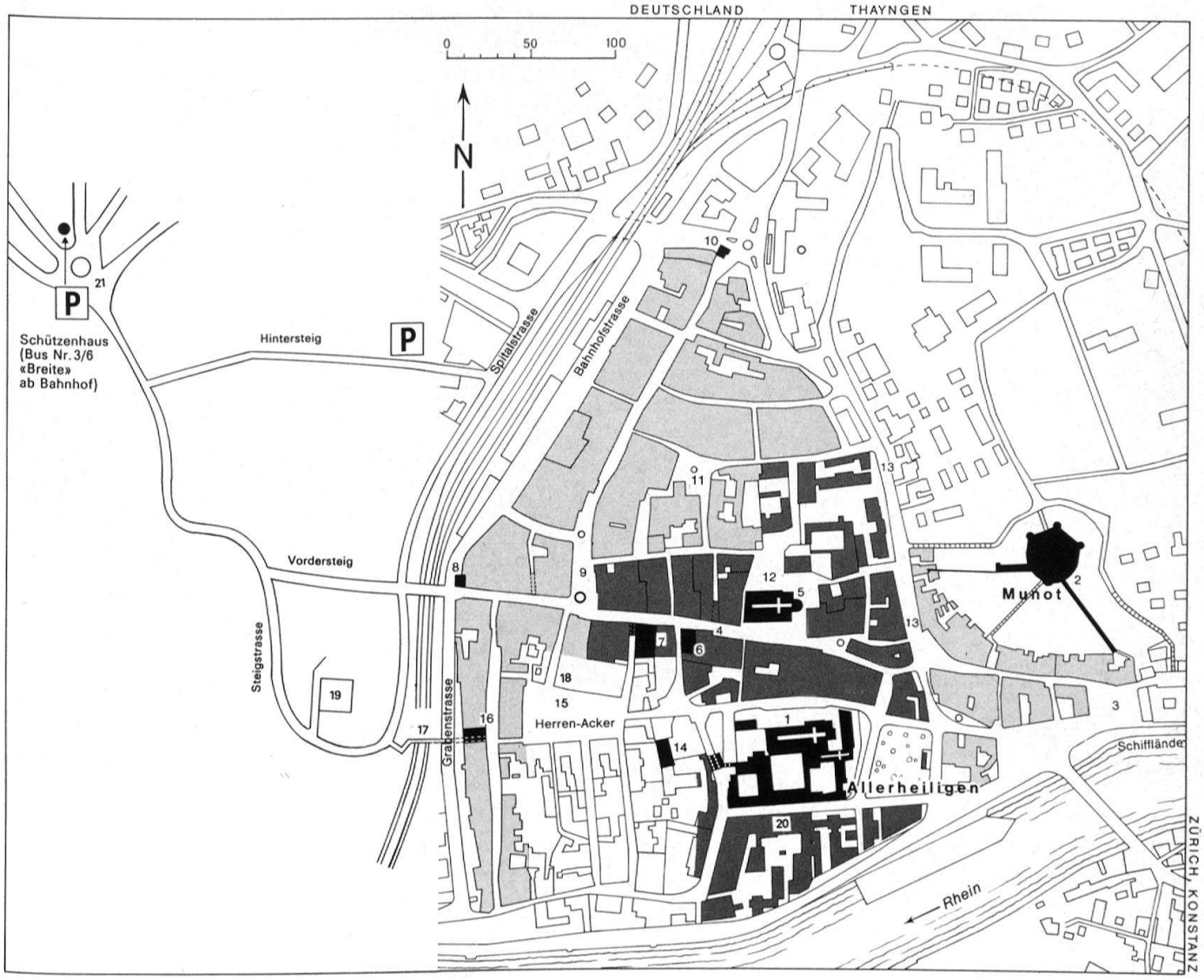
Transports

Les participants logés en dehors de la ville de Schaffhouse sont invités à utiliser les autobus prévus pour le transport à leurs hôtels. Les véhicules seront parqués devant le Théâtre municipal dès 18 h 15 (pour la fin des tours de ville, départ à 18 h 30).

Le transport des participants de l'hôtel au Casino de Schaffhouse est prévu dès 19 h 45 selon un itinéraire qui paraîtra à temps. Départ des véhicules du Casino à 22 h 45 pour le retour à l'hôtel.

Le transport des participants de l'hôtel au lieu de départ des excursions le dimanche matin est également prévu. Ces transports sont gratuits pour les participants inscrits.

Le *dimanche matin les autobus partiront selon le plan qui sera remis aux participants début mai.* Les véhicules réservés par la SHAS seront munis d'une pancarte indiquant le numéro de l'excursion. Les guides récolteront les bons de transport à l'entrée des cars. Seuls les véhicules réservés par la SHAS seront utilisés. Les participants sont priés de ne pas remettre de pourboires aux chauffeurs.



Ortsplan von Schaffhausen

1. Ehem. Benediktinerabtei Allerheiligen
2. Munot
3. Freier Platz
4. Vordergasse
5. Ref. Pfarrkirche St. Johann
6. Zum Ritter
7. Rathaus
8. Obertorturm
9. Fronwagplatz
10. Schwabentorturm
11. Platz
12. Kirchhofplatz
13. Bachstrasse
14. Altes Zeughaus, heute Regierungsgebäude
15. Herrenacker
16. Haberhaus
17. Haberhaussteg
18. Stadttheater
19. Casino
20. Hallen für neue Kunst
21. P Schützenhaus

Hotels

Teilnehmern, welche über den Verkehrsverein ein Zimmer reserviert haben, wird eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 8.– (pro Person) belastet. Wir bedauern, die Betroffenen nicht früher darüber informiert zu haben.

Gepäck, Kleidung, Verpflegung

Das Gepäck kann von den Teilnehmern während der Generalversammlung und für die Dauer der Stadtführungen an der Garderobe im Stadttheater deponiert und dort zwischen 18.00 und 18.30 Uhr wieder abgeholt werden.

Hotels

Une taxe de 8 francs par personne sera prélevée pour chaque réservation de chambre effectuée par l'entremise de l'Office du Tourisme. Nous regrettons de ne pas avoir informé nos membres de ce désagrément dans notre dernier bulletin.

Bagages, vêtements, repas

Les bagages peuvent être déposés aux vestiaires du Théâtre municipal pour la durée de l'assemblée générale et des tours de ville.

Les bagages déposés pourront être repris au vestiaires de 18 h 00 à 18 h 30.

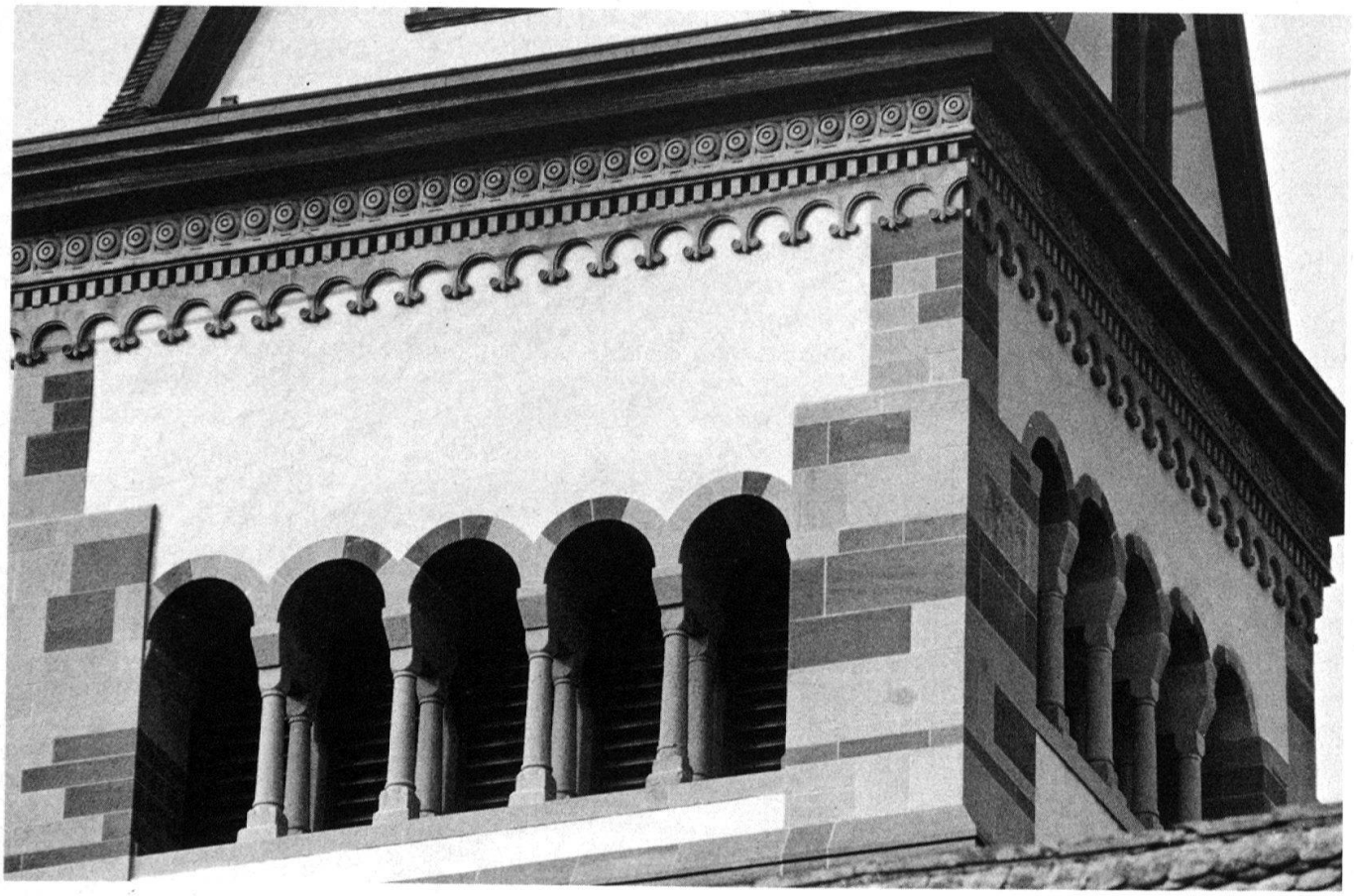


Foto: GWV

Am Sonntagmorgen ist das Gepäck in die Fahrzeuge mitzunehmen, damit die Teilnehmer am Abend direkt zum Bahnhof Schaffhausen geführt werden können. Die Teilnehmer an den Exkursionen ohne Fahrzeug können ihr Gepäck vorgängig im Bahnhof deponieren.

Für alle Anlässe empfehlen wir den *Strassenanzug.*

Für alle durch die Gesellschaft organisierten Essen (Samstagabend, Sonntagmittag und Montagmittag) erhalten die Teilnehmer mit den übrigen Teilnahmeunterlagen Verpflegungsbons, welche sie dem Bedienungspersonal abgeben wollen.

Pass oder Identitätskarte

Teilnehmer an Exkursionen in ausländisches Gebiet werden gebeten, einen gültigen Pass oder eine Identitätskarte mitzunehmen.

Auskunft

Der *Informations- und Verkaufsstand* im Foyer des Stadttheaters ist ab Türöffnung (13.00 Uhr) besetzt. *Telefonnummer: 053/5 96 13* (nur am Samstag von 13.00 bis 16.30 Uhr besetzt).

Dokumentation

Die Teilnehmer erhalten mit den üblichen Unterlagen nach ihrer Anmeldung eine kleine Stadtbroschüre mit Stadtplan.

Le dimanche matin, les bagages doivent être emportés dans les bus avant le départ. Les chauffeurs conduiront les participants directement à la gare de Schaffhouse après les excursions. Les participants aux visites de la ville (à pied) sont priés de déposer leurs bagages à la gare avant de se rendre au point de départ de l'excursion.

Nous conseillons aux participants une *tenue de ville* pour toutes les manifestations.

Pour les repas organisés par la société (samedi soir, dimanche midi et lundi midi) des bons seront remis à tous les participants: veuillez les remettre au personnel des restaurants.

Passeport ou carte d'identité

Les participants aux excursions sur territoire étranger se muniront de leur passeport ou d'une carte d'identité.

Renseignements

Le *stand d'information et de vente* de la SHAS dans le foyer du Théâtre municipal sera ouvert dès 13 h 30. *N° de téléphone: 053/5 96 13* (de 13 h 00 à 16 h 30 le samedi après-midi).

Documentation

Les participants recevront un plan de la ville de Schaffhouse.

AS

Stadtführungen in Schaffhausen

Tours de ville à Schaffhouse

Visite della città di Sciaffusa

Samstag, 24. Mai 1986
Samedi 24 mai 1986

Besammlung für alle Teilnehmer: 16.15 Uhr im Münster zu Allerheiligen

Lieu de rassemblement pour tous les participants: 16 h 15 dans la collégiale de Allerheiligen

1. Münster zu Allerheiligen und Kapellen

Münster zu Allerheiligen und Johannes und Erhard-Kapellen (Museum)

Führung: Dr. Ernst Murbach, Kunsthistoriker, ehem. leitender Redaktor der GSK, Münchenstein

2. Münster zu Allerheiligen

Führung: Dr. Daniel Gutscher, Kunsthistoriker, Mittelalterarchäologe des Kantons Bern, Bern

3. Das Salvator-Kloster zu Schaffhausen Ergebnisse der Allerheiligen-Grabung von 1963–1965

Einführendes Lichtbilderreferat in der St.-Anna-Kapelle neben dem Münster, dann Rundgang im Allerheiligen-Areal

Führung: Prof. Dr. Walter Ulrich Guyan, ehem. Direktor des Museums Allerheiligen, Schaffhausen

4. Visite de la vieille ville

Ancienne abbaye de bénédictins Allerheiligen, église paroissiale St. Jean, Vordergasse (Haus zum Ritter, hôtel de ville, etc.), Fronwagplatz (Fronwagturm, Haus Taube, Haus Steinbock, etc.), Vorstadt (Goldener Ochsen), Herrenackerplatz, ancien arsenal, Freier Platz et Munot

Guide: Regula Bolt-Bielinski, cand. phil., historienne de l'art, Bolligen BE

5. Stadtanlage und Befestigungswerke

Munot – Schwabentor – Vorstadt – Herrenacker – Regierungsgebäude (Altes Zeughaus) – Museum

Führung: Dr. Jürg Zimmermann, Kantonsschullehrer, Schaffhausen

Foto: GWV

6. Stadtwanderung: Nord-Süd-Achse Aktuelle Restaurierungen und Problemstellungen der Altstadterhaltung

Herrenacker – Neustadt (hist. Handwerkerhäuser, IGAS-Sanierung im Baurecht) – Oberstadt – Fronwagplatz (polychrome Brunnen, Fussgängerzone, hist. Wohnturm) – Vorstadt (hist. Bürgerhäuser, Goldener Ochsen, Fassadenmalerei Grosser Käfig) – Schwabentor – Vordergasse – Münster

Führung: Ulrich Witzig, dipl. Arch., Stadtbaumeister, Schaffhausen

7. Alte Hauptachse – Gesicht der Stadt; oder: von den Fischerhäusern bis zum Oberhaus

Schifflände-Fischerhäuser, Unterstadt, Gerberstube – Goldstein, Vordergasse, Haus zum Glas, Schneiderstube, Haus zum Ritter, Fronwagplatz, Oberstadt, Oberhaus

Führung: Dr. Barbara Schnetzler, Historikerin, Zürich

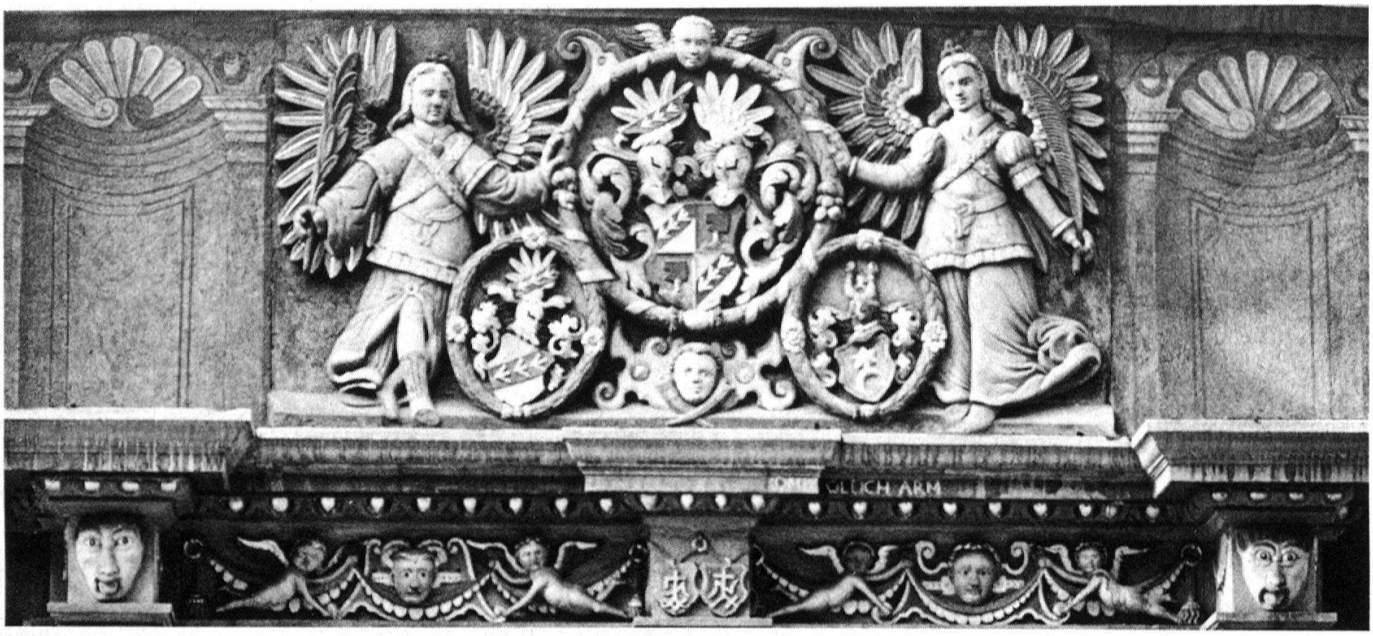


Foto: GWV

8. Gärten und Parks im Bereich der Altstadt

Allerheiligen – Agnesengarten, Fäsenstaub-Promenade, Ruschengut, Steigfriedhof, evtl. Munotanlagen

Führung: Emil Wiesli, Stadtgärtner, Schaffhausen

9. Restaurierung der Kirche St. Johann, evtl. mit Turmbesteigung

Führung: Peter Hartung, Arch. FSAI/SIA, Schaffhausen

10. Fresken und Architekturmalerei im Stadtbild

Neustadt, Oberhaus, Stadthaus, Ritter, blaue Trauben, Schmiedenstube, Freudenfels

Führung: Dr. Urs Ganter, Kunsthistoriker, Kant. Denkmalpfleger, Schaffhausen

11. Fassadenmalereien

Haus Ritter, Grosser Käfig

Führung: Dr. Béatrice Keller, Kunsthistorikerin, Kantonsarchäologin des Kantons Zug, Oberwil

12. Schaffhauser Zunfthäuser

Besichtigung der restaurierten Schneiderstube (falls möglich) mit kurzer allgemeiner Orientierung über Lage, Gestalt und Bedeutung der Zunfthäuser. Gang durch die Vordergasse (Gerberstube, Weberstube, Schmiedstube, Herrenstube).

Führung: Dr. Hans Ulrich Wipf, Stadtarchivar, Schaffhausen

13. Festsäle des 18. Jahrhunderts

Zieglerburg (Vordergasse 28) – Vorderer Stokarberg (Kometsträsschen 65)

Führung: Henriette Bon, lic. phil., Kunsthistorikerin, Winterthur

14. Museum Allerheiligen: drei Stationen

Ur- und Frühgeschichte, Römische Jagdschale, Onyx

Führung: Dr. Max Freivogel, Direktor des Museums Allerheiligen, Schaffhausen

15. Wohnkultur in Schaffhausen

Museum zu Allerheiligen

Führung: Dr. Daisy Sigerist, Kunsthistorikerin, Schaffhausen

16. Handschriften und Bücher der Stadtbibliothek

Museum zu Allerheiligen: Handschriftenraum, Stadtbibliothek

Führung: Dr. René Specht, Stadtbibliothekar, Schaffhausen

17. Führung durch die Hallen für neue Kunst

Führung: Urs oder Christel Raussmüller, Leiter/Konservatorin der Hallen für neue Kunst, Schaffhausen

Änderungen vorbehalten!
Sous réserve de modifications!

Exkursionen
Excursions
Escursioni

Sonntag, 25. Mai 1986
Dimanche 25 mai 1986

Besammlung der Teilnehmer um 08.30 Uhr auf dem Parkplatz Schützenhaus in Schaffhausen. (Siehe Stadtplan auf S. 225, Nr. 21.) *Ausnahmen:* Exkursionen Nr. 1 und 4 (vgl. Programm)

Rassemblement des participants: 08 h 30, parking Schützenhaus à Schaffhouse. (Voir plan de la ville en page 225, N° 21.) *Exceptions:* Excursions n°s 1 et 4 (voir programme)

Exkursion 1:
Schaffhausen – Stadt- und Klostergeschichte

Führung: Carl Ulmer, off. Museumsführer historische Abteilung im Museum Allerheiligen, Schaffhausen

Besammlungsort: 8.45 Uhr, vor dem Stadttheater am Herrenacker

Route: Munot (Fluchtburg 16. Jh.), ohne offiziell nicht zugängliche Räume, Überblick über die Altstadt – Freier Platz (alte und neue Schifflände) – Güterhof – Unterstadt – Zunfthaus zu Schneidern mit Besichtigung (15./18. Jh.) – Fassade Haus zum Ritter (Tobias Stimmer/Carl Rösch) – Rathauslaube mit Besichtigung – Fronwagplatz (Herrenstube, Fronwagturm) – Oberhaus mit Besichtigung – Neustadt, Haberhaus – Herrenacker, evtl. mit Besichtigung des Kornhauses – Münstergasse – Stadthaus (ehemals Haus zur Freudenquelle) mit Besichtigung – Stadthaus – ehem. Brudergasse, evtl. Besichtigung der Kreuzgangreste des Barfüsserklosters – Haus zum Freudenfels mit Besichtigung – Weggang über Webergasse – Haus zum Käfig, Fassade – Schwabentorturm – Münster (Hirsauer Romanik) – St.-Anna-Kapelle – Kreuzgang des Klosters zu Allerheiligen – Museum: St.-Johannes-Kapelle – St.-Erhards-Kapelle – St.-Michaels-Kapelle, Schatzkammer (mit Erklärungen zur Schaffhauser Goldschmiedekunst) – Kreuzsaal (15./17. Jh.) – über die Schaffhauser Bürgerzimmer zur Gerberstube – Refektorium (15. Jh.)

Preis: Fr. 52.– pro Person

Foto: Landesdenkmalamt Baden-Württemberg

Schloss Tengen-Blumenfeld, Exkursion 12

Excursion 2:
De Schaffhouse à Stein am Rhein: monastères, églises, monuments sacrés et profanes de Stein am Rhein (Excursion en langue française)

Guide: Regula Bolt-Bielinski, cand. phil., historienne de l'art, Bolligen BE

Lieu de rassemblement: 8 h 30, parking Schützenhaus, Schaffhouse

Route: Schaffhouse – Paradies (ancien monastère) – St. Katharinental (ancien monastère dominicain) – Stein am Rhein (église réformée et ancienne église conventuelle de St. Georges, bâtiments conventuels, arsenal (eventuellement), place de l'hôtel de ville: hôtel de ville, Vordere Krone, auberge Roter Ochsen, Haus zum Weissen Adler, Brotlaube, eventuellement Maison Neubu et hôtel Rheinfels) – Wagenhausen (ancienne église conventuelle) – Schaffhouse

Prix: Fr. 78.– par personne

Exkursion 3:
Kulturraum Stein am Rhein beidseits des Rheins (Führung in deutscher Sprache, evtl. mit französischer Kurzfassung)

Führung: Dr. med. Hanspeter Böhni, Präsident Schaffhauser Heimatschutz, Stein am Rhein

Besammlungsort: 8.30 Uhr, Parkplatz Schützenhaus, Schaffhausen

Route: Fahrt nach Stein am Rhein Vorderbrugg: spätrömisches Kastell auf Burg, darin Pfarrkirche St. Johann mit spätgotischem Freskenzyklus (restauriert), von dort Überblick über den Kulturraum am Rhein und die Altstadt, zu Fuss über die Brücke zum Benediktinerkloster St. Georgen: eine der besterhaltenen Klosteranlagen des Spätmittelalters mit gotischem Kreuzgang, gotischen Interieurs mit Frührenaissance-Malereien. Romanische Stadtkirche (ehem. Klosterkirche), Aperitif im Klostergarten. Mittagessen am Rathausplatz (Fresken von A. Carigiet). Rundgang durch die Altstadt: Befestigungsanlagen, Probleme der Erhaltung und Pflege, Fassadenmalereien am Rathausplatz aus 4 Jh. Propstei Wagenhausen: ehemaliges Benediktinerklösterchen mit frühromanicher Pfeilerbasilika 1083; *evtl.* Münster Allerheiligen in Schaffhausen: romanische Basilika, 1103 geweiht, mit grossem Kreuzgang

Preis: Fr. 78.– pro Person

Exkursion 4:
Vom Paradies zur Höll

Führung: Dr. Alfons Raimann, Kunsthistoriker, Kunstdenkmälerinventarisator des Kantons Thurgau, Frauenfeld

Besammlungsort: 8.30 Uhr, *Schifflände*, Schaffhausen

Route: Von der Schaffhauser Schifflände fahren wir rheinaufwärts und damit gegen den Strom. Nach einer knappen Stunde sind wir schon im ehem. Kloster Paradies. Hier laden Klosterkirche und Kreuzgang zu einer Besichtigung und nachher die Wirtschaft zu einer Kaffeepause ein. Auf dem weiteren Weg nimmt uns der finstere Schaarenwald auf. In einer schützenden Waldhütte zwischen Galgenholz und Mörderbuck steht die mittägliche Wegzehrung bereit, zu der wir uns die schauerliche Geschichte vom Bombardement des Diessenhofener Galgens anhören. Wie wohl wird uns ums Herz, wenn bald darnach die Klosterkirche im Tal der Heiligen Katharina erreicht wird. Gestärkt durch die Schönheit üppigen Barocks und die Bekömmlichkeit eines Pausengetränks nehmen wir die letzte Strecke zum nahen Diessenhofen unter die Füsse und lassen uns in einem Rundgang die Denkmäler der mittelalterlichen Stadt – unter anderem auch die Häusergruppe zur Höll – erklären. Ein Weidling schaukelt darnach den müden Wanderer durch eine der schönsten Flusslandschaften Europas zurück nach Schaffhausen

Exkursion zu Fuss!

Teilnehmerzahl beschränkt!

Preis: Fr. 55.– pro Person

Exkursion 5:
Untersee und Stein am Rhein

Führung: Hans Peter Mathis, Kunsthistoriker, Adjunkt des thurgauischen Denkmalpflegers, Stettfurt

Besammlungsort: 8.30 Uhr, Parkplatz Schützenhaus, Schaffhausen

Route: Schaffhausen – Steckborn (Fachwerkstädtchen mit Rathaus) – Mammern (barocke Schlosskapelle mit Ausmalung) – Mittagessen in Mammern – Wanderung nach Klingenzell (figurenreiche, barocke Wallfahrtskirche) – evtl. Statthalterei Freudenfels (barockes Schlösschen) – Burg (Kapelle mit spätmittelalterlicher Chorausmalung) – Stein am Rhein – Schaffhausen

Exkursion per Bus/Schiff mit Wanderung!

Preis: Fr. 78.– pro Person

Exkursion 6:
Rat- und Riegelhäuser im Thurgau

Führung: Urs Fankhauser, Architekt, Bauberater der Denkmalpflege des Kantons Thurgau, Frauenfeld

Besammlungsort: 8.30 Uhr, Parkplatz Schützenhaus, Schaffhausen

Route: Oberneunforn (stattliches Riegelbaudorf, zahlreiche restaurierte Fachwerkbauten, Restaurierungs- und Nutzungsprobleme dieses Bauerndorfes) – Frauenfeld (Rathaus: sichtbare Bau- und Stadtgeschichte über 6. Jh.; Restaurierungs- und Nutzungsprobleme in einer Stadt) – Weinfelden (Rathaus: 1898 gebauter, neubarocker Repräsentativbau mit guter Innenausstattung, 1984–1986 restauriert; Dorf: verstädtertes Dorf, Besichtigung abgeschlossener und in Ausführung begriffener Restaurierungen) – Märstetten (Kirchgemeindehaus: Bohlenständerbau aus dem 16./17. Jh., Wiederbelegung eines Bauernhauses, Neunutzung einer ehemaligen Scheune; Scherbenhof: prächtiger Fachwerkbau von 1738 mit Nebenbauten, neues Bauen in alter Umgebung)

Preis: Fr. 78.– pro Person

Exkursion 7:
Gotik und Barock zwischen Thur und Rhein

Führung: Dr. Margrit Früh, Kunsthistorikerin, Museumskonservatorin, Frauenfeld

Besammlungsort: 8.30 Uhr, Parkplatz Schützenhaus, Schaffhausen

Route: Schaffhausen – Buch (Kapelle mit gotischen Wandmalereien, um 1300, barocker Lettneraltar aus der Kartause Ittingen) – Ittingen (ehem. Kartäuserkloster, fast vollständig erhalten, Klostermuseum mit Refektorium, Mönchshäuschen, barocken Klosterräumen mit bemalten Decken und Öfen, reich ausgestattete Kirche 1763) – Oberstammheim, Galluskapelle (gotische Wandmalereien um 1320) – *kurze Wanderung (25–30 Minuten)* durch die Rebhügel oberhalb der Riegelhausdörfer Ober- und Unterstammheim – Unterstammheim (Mittagessen, Gemeindestube Unterstammheim mit 24 Wappenscheiben 1531–1680 und Winterthurer Ofen 1681) – St. Katharinental (ehem. Benediktinerinnenkloster, kleines Museum zur Klostergeschichte, barocke Kirche mit historischer Orgel, 1735, kurzes Orgelspiel) – Schaffhausen

Preis: Fr. 78.– pro Person

Exkursion 8:
Industriearchäologie und Historismus

Führung: Dr. Jürg Ganz, Kunsthistoriker, Kant. Denkmalpfleger, Frauenfeld

Besammlungsort: 8.30 Uhr, Parkplatz Schützenhaus, Schaffhausen

Route: Müllheim – Grüneck (Kanal, Fabrik, Landwirtschaft, Villa, Arbeiterdorf – ein Organismus) – Frauenfeld (Eisenwerk, Backsteinfabrik von 1908 – eine Zukunft für unsere Vergangenheit, aber wie? – [vgl. INSA Bd. 4, Seite 116]) – Islikon (Greuterhof, eine Fabrik von 1808 in Schlossform und das grösste Wasserrad der Schweiz) – Frauenfeld (Rathaus, Post und Kirche – drei Türme prägen eine Stadt)

Preis: Fr. 78.– pro Person

Exkursion 9:
Dorfkultur bis Barock – vom Klettgau bis Rheinau

Führung: Dr. Ernst Murbach, Kunsthistoriker, ehem. leitender Redaktor der GSK, Münchenstein

Besammlungsort: 8.30 Uhr, Parkplatz Schützenhaus, Schaffhausen

Route: Neunkirch (reizendes Landstädtchen, Grundriss rechteckig [140×260 m], 4 Parallelstrassen im MA, doppelter Mauerring, Wassergraben und Wall, konstanzische Gründung 13. Jh.) – Siblingen (Pfarrkirche 13. Jh. mit gotischen Wandmalereien 14. Jh.) – Hallau (einst Wallfahrtsort, heute Weinort; Bergkirche St. Moritz, ehemalige Kirchenburg, 4 Tore, schöner gotischer Chor 1491, Ausbau 1598. Ehem. Gemeindehaus 1515) – Wilchingen (ursprünglich bewehrter Kirchhügel, typischer, früher prot. Kirchenbau 1676 mit originellem Grundriss, Decke aus Oktogonen) – Rheinau (monumentale Klosterkirche des ehem. Benediktinerstiftes, Hochbarock aus der Blütezeit von Abt Gerold II Zurlauben 1697–1735 mit imposanter Ausstattung)

Preis: Fr. 78.– pro Person

Exkursion 10:
Stammheimer Tal (Zürcher Weinland) und ehemalige Kartause Ittingen

Führung: N. N.

Besammlungsort: 8.30 Uhr, Parkplatz Schützenhaus, Schaffhausen

Route: Schaffhausen – Unterstammheim (Kirche: in beherrschender Lage über dem Dorf, schöner Bau mit spätgotischem Chor und Glockenturm; Gemeindehaus: Gemeindestube mit 24 bedeutenden, am ursprünglichen Ort noch erhaltenen «Ehrenschilten» aus dem 16. und 17. Jh.; Dorfanlage: geschlossener Dorfkern mit vielen guten Riegelbauten aus dem 16.–19. Jh.) – Oberstammheim (Galluskapelle: reizvoll gelegene Kapelle mit bedeutendem Freskenzyklus des 14. Jh.; Mittagessen im berühmten Gasthaus «Hirschen»: Riegelbau des 17. Jh. mit Ausstattung des 18. Jh.) – Waltalingen (kleine Kapelle mit einigen interessanten Fresken der Spätgotik) – Schloss Girsberg (malerische, gut unterhaltene Schlossanlage aus dem 13.–18. Jh. mit bedeutenden Rokoko-Stukkaturen) – Ittingen (ehemalige Kartause, eindrückliche Anlage, in jüngster Zeit glücklich restauriert, mit ausgezeichnet rokokoisierter Kirche und Ausstellung im Klostertrakt) – Schaffhausen

Preis: Fr. 78.– pro Person

Exkursion 11: Stift, Stadt und Dorf am Zürcher Rhein

Führung: Dr. Christian Renfer, Kunsthistoriker, Kant. Denkmalpflege Zürich, Oetwil

Besammlungsort: 8.30 Uhr, Parkplatz Schützenhaus, Schaffhausen

Route: Schaffhausen – Marthalen (Weinländer Dorf) – Rheinau (Barocke Stiftskirche) – Eglisau (Mittelalterliches Städtchen) – Glattfelden (Gottfried-Keller-Zentrum, Haus von 1526) – Schaffhausen

Preis: Fr. 78.– pro Person

Exkursion 12: Der Hegau als Teil der Kulturlandschaft am östlichen Hochrhein und westlichen Bodensee

Führung: Karl Becker, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Freiburg im Breisgau

Besammlungsort: 8.30 Uhr, Parkplatz Schützenhaus, Schaffhausen

Route: Schaffhausen – Eigeltingen (Hegi-Schlösschen aus der 2. Hälfte des 16. Jh. als Beispiel eines Renaissance-Adelssitzes. Besichtigung des Freilegungszustandes und Erörterung des Restaurierungskonzeptes.) – Engen (Unter Denkmalschutz stehende Gesamtanlage «mittelalterliche Altstadt» als Beispiel der Bemühungen um die Erhaltung ihres historischen Erscheinungsbildes und der historischen Bausubstanz von seiten der staatlichen Denkmalpflege mit finanzieller Förderung von dort und von seiten der kommunalen Verwaltung mit Mitteln aus dem Städtebau-Förderungsprogramm nach 10jähriger Sanierungstätigkeit; Rundgang durch die Altstadt) – Welschingen (alte kath. Pfarrkirche, Westturmkirche spätromanischen Ursprungs, in gotischem Schiff und Rechteckchor, Wandgemälde – Blumenfeld, 1. ehem. Deutschordensschloss des 16. Jh. mit älteren Bauteilen (14./15. Jh.); kath. Pfarrkirche von 1907/08 (Neugotik-Jugendstil-Mischung) – Büsslingen (kath. Pfarrkirche mit Turm von ca. 1730 und dreischiffigem Kirchenraum von 1893 in neuromanischem Stil, 1905 in neugotischem Stil baulich (Turm und Altarhaus) bzw. in der Ausstattung (Schiff, Chor) verändert) – Schaffhausen

Preis: Fr. 83.– pro Person

Pass oder Identitätskarte erforderlich!

Exkursion 13: Spätgotik und Barock am Bodensee

Führung: Dr. Hans Maurer, Kunsthistoriker, ehem. Delegierter des Vorstandes der GSK, Zofingen

Besammlungsort: 8.30 Uhr, Parkplatz Schützenhaus, Schaffhausen

Route: Schaffhausen – Überlingen (Stadtrundgang, spätgotisches Rathaus mit Statuetten und Wappen der mittelalterlichen Stände von Jakob Russ; Münster St. Nikolaus mit Hochaltar von Jörg Zürn) – Salem (ehem. Zisterzienserabtei, gotische Kirche um 1750 barock ausgestattet, Klostergebäude ab 1697 von Franz Beer) – Neu-Birnau (Marienwallfahrtskirche mit Zisterzienser-Priorat, 1747–1750 von Peter Thumb erbaut, Ausstattung von J. A. Feuchtmayer und G. B. Göz)

Preis: Fr. 83.– pro Person

Pass oder Identitätskarte erforderlich!

Exkursion 14: Hochschwarzwald – Von Stühlingen über Bonndorf nach St. Blasien

Führung: Dr. Hans Jakob Wörner, Kunsthistoriker, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Freiburg im Breisgau

Besammlungsort: 8.30 Uhr, Parkplatz Schützenhaus, Schaffhausen

Route: Schaffhausen – Stühlingen (Besichtigung der kath. Stadtpfarrkirche, frühklassizistischer Bau von Franz Joseph Salzmann; Besichtigung der Kapuzinerklosterkirche, 17. Jh., mit eingebauter Loreto-Kapelle, bed. Altargemälde von Franz Joseph Spiegler) – Bettmaringen (Besichtigung der kath. Pfarrkirche, 18. Jh., jedoch reich neo-byzantinisch ausgemalt Ende 19. Jh. sowie des st. blasianischen Amtsschlosses, 16. Jh.) – Bonndorf (Besichtigung der kath. Pfarrkirche Bonndorf, 1852 vollendet, 1896 ff. reich neo-byzantinisch ausgemalt; Besichtigung des ehem. st. blasianischen Amtsschlosses, 16.–18. Jh.) – St. Blasien (Besichtigung des ehem. Klosters, jetzt Kolleg, und des Domes) – Schaffhausen.

Preis: Fr. 83.– pro Person

Pass oder Identitätskarte erforderlich!

Exkursion 15:
2 Tage: 25./26. Mai 1986
Kunst von der Frühromanik bis zum Spätbarock im südlichen Württemberg

Führung: Dr. Peter Hoegger, Kunsthistoriker, Inventarisator der aargauischen Kunstdenkmäler, Olsberg

Besammlungsort: 8.30 Uhr, Parkplatz Schützenhaus, Schaffhausen

Route 1. Tag: Schaffhausen – ehem. Klosterkirche Alpirsbach (südl. Freudenstadt. Mächtige frühromanische Säulenbasilika mit Flachdecken; die ans Querhaus anschliessenden Ostteile dreischiffig mit zahlreichen Altarstellen im Sinne der benediktinischen Reformbewegung des 11. Jh.) – Haigerloch (östl. Alpirsbach. Malerisches Städtchen über dem tiefen Bett der Eyach, bekanntgeworden durch das im Felsen verborgene Wirken Werner Heisenbergers, C. F. von Weizsäckers u. a. In Höhenlage Wallfahrtskirche St. Anna, 1753–55. Inbegriff des spätbarocken Gesamtkunstwerks. Originelle, kulissenartig gestaltete Ostpartie, Stuck von Joh. Mich. Feichtmayr; Fresken von Meinr. von Ow; Bildwerke von Joh. Georg Wekkenmann) – Mittagessen in Bebenhausen nördlich von Tübingen – ehem. Zisterzienserkloster Bebenhausen (spätromanische, zu wesentlichen Teilen gut erhaltene Anlage in landschaftlicher Abgeschiedenheit, 12./13. Jh. Die ursprünglich flachgedeckte Kirche über typisch zisterziensischem Grundriss; die Konventbauten, mit wuchtigen Rippengewölben bewahren in der Raumanordnung noch benediktinische Züge; Vierungsturm, Kreuzgang und ehem. Speisesaal der Mönche in interessanten Formen der Spätgotik) – Marienkirche in Reutlingen (erster und bedeutendster Bau der Hochgotik im oberen Neckargebiet, 1. Hälfte 13. Jh. bis Mitte 14. Jh.; quadratisches Altarhaus und Osttürme, im Unterbau noch spätromanisch. Basilikales, dreischiffiges Langhaus mit querrechteckigen Jochen in mittelbarer Anlehnung an entwickelte französische Vorbilder; aussen reich ausgebildetes Strebewerk; der mittlere Einzelturm in der Westfassade entspricht schwäbischer Eigenart, die Masswerkvorblendung über den drei Portalen ist durch Strassburg angeregt. Im Chor bizarre Heiliggrab-Plastik, Beginn 16. Jh.) – *Nachtessen und Übernachtung in Reutlingen*

Route 2. Tag: Reutlingen – Urach (östl. Reutlingen. Hübsche schwäbische Kleinstadt, ursprünglich Sitz der Grafen von Urach, deren Güter um die Mitte des 13. Jh. an die Württemberger Grafen übergingen. Stiftskirche, Rathaus, Marktplatz, Marktbrunnen. Im Schloss der sog. Goldene Saal, ein festlicher, säulengegliederter Renaissance-Raum mit frühbarocken Anklängen) – Mittagessen in Ehingen – ehem. Prämonstratenserkloster Obermarchtal (hochbarocke axialsymmetrische Anlage, die monumentale Kirche im Stil eines Vorarlberger Wandpfeilerbaus von Mich. und Chr. Thumb und Fr. Beer, 1692 vollendet, Stuck von Joh. Schmuzer, zeitgleiche Altäre) – ehem. Benediktinerkirche Zwiefalten (spätbarocker pompöser Sakralbau von Joh. Mich. Fischer, 1741–1765. Eine der kostbarsten Perlen im Kranz der deutschen Barockarchitektur. Wandpfeilerkirche mit Querschiff, flacher Vierungskuppel und Langchor zwischen Flankentürmen; die Innendekoration erreicht – trotz linearer Raumschale – einen Höhepunkt des Rokokos; lodernder Stuck von Joh. Mich. Feichtmayr und Melchior Paulus; Fresken von Fr. Ant. Spiegler, Bildhauerarbeiten von Joh. Jos. Christian) – Schaffhausen

Preis: Fr. 230.– pro Person

Pass oder Identitätskarte erforderlich!

Exkursion 16:
2 Tage: 25./26. Mai 1986
Barocke Kirchen und Schlösser zwischen Bodensee und Donau

Führung: PD Dr. Hans Martin Gubler, Kunsthistoriker, Vizepräsident der GSK, Kunstdenkmälerinventarisator des Kantons Zürich, Wald

Besammlungsort: 8.30 Uhr, Parkplatz Schützenhaus, Schaffhausen

Route 1. Tag: Schaffhausen – Heiligenberg (Schloss der Fürsten von Fürstenberg mit Saal und Kapelle 2. Hälfte des 16. Jh., erbaut von Hans Schwarz und Jörg Schwarzenberger) – Albhausen (Schloss, ehem. Residenz des Landkomturs des Deutschen Ordens, erbaut 1729 ff. von I. C. Bagnato) – Saulgau (Mittagessen) – Bad Schussenried (ehem. Prämonstratenserkloster mit Kirche, 1744–48, und Bibliothek, 1753–55, erbaut von Jacob Emele, Stuck J. J. Schwarzmann – Steinhausen (Dorfkirche 1727–29, von Dominikus Zimmermann, eines der Hauptwerke des süddeutschen Rokoko – *evtl.* Ochenhausen (ehem. Klosteranlage, 17. Jh., mit barockisierter spätgot. Kirche, 1725–32, von Chr. Wiedemann und Gasp. Mola) – *Biberach (Nachtessen/Übernachtung)*

Route 2. Tag: Unterwachingen (Dorfkirche 1755 von I. C. Bagnato) – Obermarchtal (grossartige Gesamtanlage mit Klosterbau, 1674 ff., und Kirche, 1690 ff., erbaut von verschiedenen Baumeistern (T. Comacio, M. Thumb, I. C. Bagnato) – Zwiefalten (bedeutende, neu restaurierte ehem. Klosterkirche des Spätbarocks, wichtiges Gesamtkunstwerk, erbaut von J. M. Fischer, 1741 ff., unter Mitwirkung von J. M. Feuchtmayer, F. J. Spiegler) – Riedlingen (Mittagessen) – Scheer (kleine barockisierte Schlosskirche, Mitte 18. Jh. J. A. Feuchtmayer) – Sigmaringen (Stadtkirche, 1756 ff., von J. M. Ilg, J. M. Feuchtmayer u. a.) – Messkirch (barockisierte Kirche, 1770 ff., wesentlich geprägt durch Meinrad von Ow (Entwürfe, Malereien), Joh.-Nepomuk-Kapelle, 1732, von I. C. Bagnato und Gebr. Asam) – Schaffhausen (Ankunft ca. 17.30 Uhr)

Preis: Fr. 230.– pro Person

Pass oder Identitätskarte erforderlich!

Aenderungen vorbehalten!
Sous réserve de modifications!

GWV/AS/UM

Wir verweisen auf folgende GSK-Publikationen:
Nous vous conseillons la lecture des *publications SHAS* suivantes:

Heyer, Hans-Rudolf, Historische Gärten der Schweiz. Die Entwicklung vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 (INSA). 4: Frauenfeld.

Knoepfli, Albert, Schweizerische Denkmalpflege. Geschichte und Doktrinen (SIK, ETH, GSK).

Die Kunstdenkmäler des Kantons Schaffhausen. I: Die Stadt Schaffhausen. – II: Der Kanton Schaffhausen (ohne Stadt und Bezirk Stein). – III: Der Bezirk Stein am Rhein.

Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. I: Der Bezirk Frauenfeld.

Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich. I: Die Bezirke Affoltern und Andelfingen. – II: Die Bezirke Bülach, Dielsdorf, Hinwil, Horgen und Meilen.

Kunstführer durch die Schweiz. 1: Kanton Schaffhausen, S. 526–565; Kanton Thurgau, S. 607–689; Kanton Zürich, S. 836–888.

Schweizerische Kunstführer (in alphabetischer Reihenfolge mit Bestellnummer): Diessenhofen (380); St. Katharinenthal bei Diessenhofen (1, vergriffen bei der GSK, im Kloster noch lieferbar); Eglisau (74, Neufassung in Vorbereitung); Die Kirchen von Frauenfeld (246); Kartause Ittingen (333–335); Schlösschen Woerth bei Neuhausen am Rheinfall (6); Die Galluskapelle von Oberstammheim (105); Klosterkirche Rheinau (237); Steckborn (207); Stein am Rhein (218/219); Das Kloster St. Georgen zu Stein am Rhein (255); Weinfelden (359/360). *GJ*

Angebote und Kaufgesuche für GSK-Publikationen

E. Büchi, Waisenhausstrasse 15, 9630 Wattwil, Tel. 074/7 19 64 oder 01/251 58 05, *verkauft:* AG III–VI, AR I–III, AI I, BS I, IV, V, BL I, II, BE II, IV, V, FR I–III, LU III, IV, NE I–III, SH II, III, SZ I, SO III, SG II–V, TI I–III, TG II, III, VD I, III, IV, VS I, II, ZH III. Sehr günstig abzugeben, auch einzelne Bände. – Hans Roos-Etter, Weststrasse 12, 8953 Dietikon, Tel. 01/740 55 37, *verkauft:* LU I. – Dr. med. H. von Gunten, Thunstrasse 138, 3074 Muri, Tel. 031/52 58 30, *kauft:* ZH II. – O. Lienert, Kronenstrasse 25, 8840 Einsiedeln, *tauscht:* SZ II gegen SZ I (alte Ausgabe). – V. Zust, Seefeldstrasse 7, 6006 Luzern, Tel. 041/31 13 59, *verkauft* günstig: AR I, BE Stadt V, BS I, BL I, NE III, VS II sowie Felder/J. B. Babel, Barockplastik und Morel/Moosbrugger. – Stadtbibliothek Stein am Rhein, G. Brunner, Tel. 054/41 21 80, *sucht:* VS I und II. – Frau H. Reinhart, Promenadenstrasse 12, 8193 Eglisau, *verkauft:* AG I–V, BS I–V, BL I, BE I–V, FR I–III, GR I–VII, LU Stadt II, III, LU Land I, IV, V, VI, FL, NE Stadt I, NE Land II, III, SH I–III, SZ II, SO III, TG I–III, VD I, II, SG I–V, ZG I, II, ZH I–V, TI I, AR I, Unterwalden

Jahresversammlung der SAGW in Bellinzona
Assemblea annuale dell'ASSM a Bellinzona
Assemblée annuelle de l'ASSH à Bellinzone

Identität und Wandel im Transitland – Jahresversammlung der SAGW vom 30. Mai–1. Juni in Bellinzona

Die Schweizerische Akademie der Geisteswissenschaften (SAGW) führt ihre kommende Jahresversammlung in Bellinzona durch. Neun Mitgliedgesellschaften werden sich am Programm beteiligen, darunter auch die *Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte.* Das Hauptsymposium von Samstagnachmittag, 31. Mai, 15 Uhr, steht unter dem Motto «Identität und Wandel im Transitland». Für die GSK wird Prof. Dr. Jacques Gubler, Professor für Architekturgeschichte an der EPF Lausanne, sprechen.

Die GSK ist ferner mit folgenden Führungen beteiligt:

Sonntag, den 1. Juni 1986

Exkursion
Mittelalterliche Kirchen rund um die Magadinoebene
(Exkursion in deutscher Sprache)

Führung: Elfi Rüsch, lic. phil., Kunsthistorikerin, Inventarisation der Kunstdenkmäler des Kantons Tessin (Opera Svizzera dei Monumenti / OSMA), Locarno

Route: Bellinzona – Gudo (S. Maria di Progero; Kapelle des 12.–13. Jh. mit Malereien aus dem 14. Jh. in der Apsis) – Cugnasco-Ditto und Cugnasco-Curogna (zwei kleine mittelalterliche Kirchen auf den Monti mit spätgotischen Wandmalereien; bemerkenswerte, selten besuchte Objekte) – Riazzino – Giubiasco (Pfarrkirche S. Maria Assunta) – Bellinzona-Ravecchia (Kirche San Biagio; dreischiffige Pfeilerbasilika des 13. Jh. mit bedeutenden Wandmalereien des 14./15. Jh.) – Bellinzona

Besammlung: 8.45 Uhr, Bellinzona, Bahnhof SBB

Abfahrt: 9.00 Uhr

Rückkehr: ca. 17.00 Uhr, Bellinzona, Bahnhof SBB

Anmeldeunterlagen sind zu beziehen beim *Generalsekretariat der SAGW,* Hirschengraben 11, Postfach 2535, 3001 Bern.

Die *Anmeldungen sind ebenfalls an die SAGW* zu richten (*nicht* aber an das GSK-Sekretariat).

Anmeldeschluss: 21. April 1986.

Identità e mutamenti in un paese di transito – Assemblea annuale dell'ASSM dal 30 maggio al 1º giugno a Bellinzona

L'Accademia svizzera di scienze morali (ASSM) organizza la sua prossima assemblea annuale a Bellinzona. Alla manifestazione parteciperanno nove società, membri dell'ASSM, tra le quali *la Società di Storia dell'Arte in Svizzera.* Sabato pomeriggio 31 maggio, alle ore 15.00, si terrà un seminario dal tema: «Identità e mutamenti in un paese di transito». Per la SSAS parlerà il Dott. Jacques Gubler, professore di storia dell'architettura al Politecnico federale di Losanna.

La SSAS ha inoltre in programma le seguenti escursioni accompagnate:

Domenica 1º giugno 1986

Excursion
Fresques du Locarnese
(Excursion en langue italienne et française)

Guide: Prof. Romano Broggini, Bellinzona

Route: Bellinzona – Gudo – Locarno (église de S. Maria in Selva avec fresques du XVe s.) – Ascona (église paroissiale, fresques du XVIe s., tableaux de Giovanni Serodine; église de S. Maria della Misericordia; Collegio Papio, fresques du XVe s., architecture de Pellegrino Tibaldi (cloître) (1585–90) – Muralto (église S. Vittore, construction d'origine romane, fresques du XIe s.) – Bellinzona

Rassemblement des participants: 8 h 45, Bellinzone, gare CFF

Départ: 9 h 00

Fin de l'excursion: env. 17 h 00, Bellinzone, gare CFF

I *formulari per l'iscrizione* si possono richiedere direttamente al *segretariato dell'ASSM,* Hirschengraben 11, c. p. 2535, 3001 Berna.

Anche per le *iscrizioni* si prega di annunciarsi all'ASSM (e *non* al segretariato della SSAS).

Termine d'iscrizione: 21 aprile 1986.

GWV/AS